40. Jahrgang. Sonnabend, 22. Januar Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22992.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1898.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 22. Jan. In einem Ort bei Hildesheim fand gestern eine Versammlung des Bundes der Landwirthe statt. In derselben erklärte der vom Bunde bestellte Redner, Müller-Braunschweig, der **Bund der Landwirthe** habe **den Antrag Kanitz als undurchführbar fallen lassen.** Die Erklärung wurde abgegeben in Anwesenheit des bündlerischen Reichstagscandidaten und mehrerer Bundesführer.

— Die **socialdemokratische Fraction des Reichstages** hat sich vorgestern und gestern mit der chinesischen Angelegenheit beschäftigt. Es wurde einstimmig beschlossen, daß die Fraction es als selbstverständlich betrachtet, daß Meinungsverschiedenheiten über wichtige Fragen der Taktik in der Parteipresse zur Erörterung gelangen, aber in der chinesischen Frage habe diese Polemik die zulässigen Grenzen überschritten. Zu dem Eroberungszuge nach China stellt sich die Fraction in entschiedenste Gegnerschaft. Die Redner der Fraction werden dies auch bei der ersten sich bietenden Gelegenheit zum Ausdruck bringen.

Mannheim, 22. Jan. Der Stadtrath hat 25 000 Mk. zur Errichtung eines **Crematoriums** bewilligt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. Januar.

Ein Schritt vorwärts!

In einer bedeutsamen Sache, die seit einer ganzen Reihe von Jahren die Presse und das Parlament beschäftigt hat, ist heute — so schreibt man uns von gestern aus Berlin — im Reichstage ein Schritt vorwärts gethan worden, und zwar durch die entgegenkommenden Erklärungen, die der Herr Staatssecretär des Innern auf die betreffende Anregung hin abgegeben hat. Der nationalliberale Abgeordnete Prinz zu Schönaich-Carolath, ein Mann, der auf diesem Gebiete schon öfter seine Stimme eindringlich hat vernehmen lassen, befürwortete in eingehender Rede die Forderung, den **Frauen** das Gymnasial- und Universitätsstudium zu erleichtern und ihnen die **ordnungsgemäße Immatriculation zu gewähren.** Gegenwärtig herrschen auf diesem Gebiete geradezu widersinnige Zustände. Das Abiturientenexamen können die Frauen machen; auch werden sie, wo sie entgegenkommende Docenten finden, zu Vorlesungen zugelassen. Nach den Universitätsstatuten werden sie aber nicht ordnungsgemäß immatriculirt, und können so auch nicht zum Examen zugelassen werden. Sie müssen zu diesem Zweck ins Ausland gehen, um dort ihr Examen abzulegen; wenn sie es aber bestanden, fallen sie, wenn sie die Inlandspraxis ausüben, nach dem Reichsgesetz unter die Kurpfuscher.

Daraufhin ergriff nun der Staatssecretär des Innern, Graf Posadowsky, das Wort und führte aus, die Reichsregierung beabsichtige in der That, sich mit den verbündeten Regierungen in Verbindung zu setzen, um eine Prüfungsordnung von Reichs wegen zu erlassen, nach welcher die Frauen, die als Hospitantinnen die erforderlichen Collegien besucht haben, **zum Staatsexamen für Aerzte zugelassen** werden. Der Herr **Reichskanzler** wohnte der Verhandlung bei. Man weiß, daß derselbe **sich lebhaft für die Sache interessirt und sie gewiß fördern wird.** Die Studentinnen, welche jetzt ins Ausland gehen müssen, um dort das ärztliche Examen abzulegen, werden also nunmehr bald ihr Ziel im eigenen Vaterlande erreichen — ein wesentlicher Schritt vorwärts!

*

Was die gestern im Reichstage abermals verhandelte **Frage der Coalitionsfreiheit** anlangt, so war es von Interesse, was der Centrumsführer Dr. Lieber über den **Antrag Pachnicke** von der freisinnigen Vereinigung ausführte. Daß das Centrum mit beiden Füßen auf den Boden des liberalen Antrages treten sollte, hält Herr Dr. Lieber für ausgeschlossen. Bekanntlich will der Antrag Pachnicke alle Arbeitervereinigungen, auch diejenigen, die eine Abänderung der Gesetzgebung erstreben und also politischen Charakter haben, zulassen. Das geht dem Centrum zu weit. In seinem Antrage dehnt das Centrum die Coalitionsfreiheit nur auf solche Arbeitervereinigungen aus, welche günstigere Löhne und Arbeitsbedingungen erstreben und zwar auch dann — darin liegt das Hinausgehen über das bestehende Gesetz —, wenn die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen durch gesetzliche Maßregeln erstrebt wird. Zwischen diesen beiden Fassungen des Gedankens ist immerhin ein sachlicher Unterschied; aber im Grunde enthalten beide eine Erweiterung des Coalitionsrechts und nicht eine thatsächliche Einschränkung desselben bei „grundsätzlicher“ Aufrechterhaltung des Coalitionsrechtes. Nach der Ansicht Liebers sollen diese Anträge bei der Berathung des freisinnigen Antrages wegen Anerkennung der Berufsvereine zur Sprache kommen.

Die Disciplinarverhältnisse der Privatdocenten.

Dem Abgeordnetenhause ist gestern die vielbesprochene Vorlage betreffend die Disciplinarverhältnisse der Privatdocenten an den Landes-Universitäten, der Akademie zu Münster und dem Lyceum Hosianum zu Braunsberg zugegangen. Die Vorlage sieht die Verhängung von Ordnungsstrafen (Warnung und Verweis) vor, wozu außer dem Unterrichtsminister die Facultät befugt sein soll; gegen die Verhängung der Ordnungsstrafe durch die Facultät findet binnen zwei Wochen Beschwerde an den Unterrichtsminister statt. Ferner ist als Disciplinarstrafe die Entziehung der Eigenschaft als Privatdocent vorgesehen, der ein förmliches, durch den Unterrichtsminister oder die Facultät eingeleitetes Disciplinarverfahren vorherzugehen hat. Die entscheidende Disciplinarbehörde erster Instanz ist die Facultät als Provinzialbehörde im Sinne des Gesetzes vom 21. Juli 1852. Königlicher Verordnung bleibt die geeignete Ausdehnung dieses Gesetzes auf die Privatdocenten an technischen und sonstigen Hochschulen vorbehalten.

Nachklänge zur Polendebatte.

Die Rede, in welcher vorgestern der Reichskanzler und preußische Ministerpräsident Fürst Hohenlohe das Programm für die Polenpolitik der Regierung im Abgeordnetenhause entwickelte, hat auch **in Oesterreich** eine große Beachtung gefunden. So schreibt die Wiener „Neue Freie Presse“, sie könne den Gedanken nicht abweisen, daß der Kanzler die preußischen Polen kategorisch vor einer Nachahmung der gefährlichen Beispiele von anderwärts habe warnen wollen. Das Blatt nennt hierbei Oesterreich und meint, die Wirkung der österreichischen Vorgänge auf die Stimmung in Deutschland sei nach Hohenlohes Rede klarer erkennbar als bisher. Schwerlich sei Preußen wegen der föderativen Tendenzen seiner Polen allzu besorgt, aber ein großer Unterschied sei erkennbar zwischen dem Verhalten, welches in Oesterreich und in Preußen von den Polen gefordert werde. Die „Ostdeutsche Rundschau“, die auch in Wien erscheint, meint ebenfalls, die Kanzlerrede sei anscheinend theilweise auch gegen die Zustände in Oesterreich gerichtet.

*

Bezüglich der Ausführungen des Landwirthschaftsministers Frhrn. **v. Hammerstein**, der nach dem Fürsten Hohenlohe sprach, wird in der Presse constatirt, daß der Versuch des Ministers, die von ihm behauptete Verschiebung in den Besitzverhältnissen der deutschen und der polnischen Bevölkerung zahlenmäßig zu erweisen, mißlungen sei. Der Minister beschränkte sich auf die Feststellung, daß sich zur Zeit vom mittleren und kleineren Grundbesitz 399 500 Hectar in deutschen und 655 000 Hectar in polnischen Händen befinde. Weiteres Material soll der Commission vorgelegt werden. Diese Berechnung beruht, wie die „Pos. Ztg.“ schreibt, darauf, daß man 125 000 Deutschkatholiken einfach den Polen zugezählt hat.

*

Die Erklärung des Ministers **v. Miquel**, daß die Regierung, um die Polen zu gute Preußen zu machen, auch noch **andere Fonds** erhöhen wolle, so z. B. die, welche als Dispositionsfonds der Oberpräsidenten bezeichnet werden, die Fonds für Volksbibliotheken, zur Unterstützung von gemeinnützigen Vereinen, von Aerzten, Apothekern, Gewerbetreibenden, die unter dem polnischen Boycott zu leiden haben etc., gab dem nationalliberalen Abgeordneten **Sattler** Gelegenheit, die Darstellung des Ministers zu ergänzen und zwar unter Benutzung von Zeitungsartikeln, die den Anschein hatten, als wollten sie dem Minister gute Rathschläge geben. Da wird empfohlen die Gründung eines Landesmuseums in Posen, dessen Grundstock die Raczynski'sche Sammlung sein soll, die Errichtung einer Landesbibliothek in Thorn, die Errichtung eines dem Hochstift in Frankfurt a. M. ähnlichen Instituts, die Errichtung von Volksbibliotheken. Und in wirthschaftlicher Hinsicht die Hebung der Schiffahrt durch Regulirung der Ströme, namentlich der Warthe, Verbesserung des Eisenbahnverkehrs, Errichtung von Fachschulen zur Hebung der Großindustrie, Errichtung von Werkmeisterschulen für Tiefbau und Maschinenbau, sowie von großen Eisenbahnreparatur-Werkstätten. Von anderer Seite wird auch eine Umgestaltung der Ansiedelungs-Commission selbst befürwortet und darauf hingewiesen, daß der schwerfällige bureaukratische Mechanismus der Commission die Quelle der Mißerfolge sei, da sowohl die polnische als die deutsche Parcellirungsbank kein Geld aufbrauchten, sondern noch Dividenden zahlten. Nicht nur polnische, sondern auch deutsche Güter sollen gekauft werden u. s. w. Das Weitere wird man wohl aus den Commissions-Berathungen erfahren.

Der Beirath für das Auswanderungswesen.

Das Regulativ über die Organisation des Beiraths für das Auswanderungswesen, welches der Bundesrath in seiner vorgestrigen Sitzung den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen hat, stellt nur einen Theil der in Folge des Auswanderungsgesetzes nothwendigen Ausführungsvorschriften dar. Da das Gesetz über das Auswanderungswesen am 1. April d. J. in Kraft tritt, so ist es natürlich wünschenswerth, daß der Beirath möglichst bald gebildet wird. Sobald das Regulativ für die Organisation fertiggestellt sein wird, wird denn auch der Bundesrath die Beirathsmitglieder, deren Wahl übrigens alle zwei Jahre erneuert werden muß, wählen. Den Vorsitzenden bestimmt der Kaiser. Es besteht darnach die Aussicht, daß der Beirath sich noch vor dem 1. April constituiren wird. Neben diesen Arbeiten werden den Bundesrath demnächst noch die eigentlichen Ausführungsvorschriften zum Gesetze beschäftigen. Auch sie sind soweit gediehen, daß ihre Einbringung im Bundesrathe in kurzer Zeit erfolgen kann.

Vor dem Sturm.

Gestern herrschte in **Paris**, abgesehen von einigen unerheblichen Demonstrationen, welche 200 Ausgehobene des 5. Arrondissements veranstalteten, verhältnißmäßige Ruhe — die Ruhe vor dem Sturm. In der Kammer theilte der Präsident Brisson mit, daß heute die Sitzung in der That mit der Berathung der Interpellation Cavaignac beginnen werde. Die Pariser Blätter ergehen sich bereits in den verschiedensten Muthmaßungen über das Resultat und besprechen im Anschluß daran in scharfen Artikeln die Anklageschrift, welche Zola und dem Redacteur der „Aurore“ zugegangen ist.

Die Schriftsachverständigen im Prozesse Esterhazy haben nun auch gegen Zola die Beleidigungsklage vor dem Zuchtpolizeigericht angestrengt und verlangen jeder 100 000 Francs Schadenersatz. Zola hatte bekanntlich die Experten angeklagt, „einen betrügerischen Rapport“ erstattet zu haben. Er will ihnen zum Beweise dessen sechszig Sachverständige entgegenstellen, er kann ihnen ferner Esterhazys eigenes Zeugniß entgegenhalten, denn Esterhazy selbst hat in freilich recht unvorsichtiger Voreiligkeit erklärt, der „Bordereau“ zeige seine Handschrift, welche Dreyfus „durchgepaust“ habe. Man darf also auch auf die Entwickelung dieses Prozesses gespannt sein, der recht interessante Dinge zu Tage fördern kann und bereits in den nächsten Tagen verhandelt werden soll.

Ein Blick hinter die Coulissen.

Aus einem Freunde der Conservativen ist Hr. Liebermann v. Sonnenberg ein Gegner derselben geworden. Aus welchen Gründen, darüber giebt das Organ des Landesvereins der Conservativen im Königreich Sachsen eine merkwürdige Aufklärung. Für Eingeweihte, so ist da zu lesen, ist es allerdings kein Geheimniß, daß Hr. L. v. Sonnenberg gewissermaßen ein Leibeigener seiner früheren Gegner geworden ist und er sich deren Befehlen zu fügen veranlaßt sieht, ungefähr seit der Zeit, als gegen Hrn. Welcker, den Schriftleiter der „Deutschen Warte“, seitens des Dr. Vogel, des früheren Vorsitzenden der deutschsocialen Partei in Württemberg und Baden, recht bedenkliche Anschuldigungen erhoben wurden. Seither habe Hr. Liebermann jede Gelegenheit ergriffen, in Wort und Schrift gegen die Conservativen zu Felde zu ziehen. Hr. Liebermann dagegen revanchirt sich, indem er zuletzt in seiner Leipziger Rede ausführt, daß die Schuld an dem Bruche zwischen der conservativen Partei und der Reformpartei bei der ersteren liege, weil

Feuilleton.

Philharmonisches Concert.

Ein zweites Philharmonisches Concert (ohne die Philharmonie), veranstaltet von Herrn Ludwig **Heidingsfeld** mit der bei uns sehr geschätzten Kammersängerin Fräulein Emma **Hiller** aus Stuttgart, hatte eine zahlreiche Zuhörerschaft im Schützenhaussaale versammelt, und wies ein interessantes, auch gut zusammengestelltes Programm auf. Das Orchester bestand aus der Kapelle des Grenadier-Regiments, verstärkt durch die Kapelle des Fußartillerie-Regiments, was insbesondere der Besetzung der Streichinstrumente zu gute gekommen war. Zwölf erste Geiger und im ganzen etwa 38 Streicher erschienen auf dem Podium — nur die Celli erwiesen sich in der Symphonie des Abends als im Verhältniß zu schwach besetzt, und so hatten wir das in unseren, wie es scheint, immer ärmlicher werdenden Musikverhältnissen sonst leider nirgends gebotene Vergnügen, ein bezüglich des Verhältnisses zwischen dem Klangesquantum der Streich- und dem der Blasinstrumente normal und noch etwas besser besetztes Orchester zu hören. Ganz besonders vortheilhaft wirkte dieser Umstand in dem aus Wagners Meistersingern vorgeführten „Tanz der Lehrbuben“ und „Aufzug der Meistersinger“ — das war volltönig, wohlklingend, accurat, schwungvoll und interessant, also alles, was man wünschen kann.

Den Beginn machte **Herr Heidingsfeld** mit der Iphigenien-Ouvertüre von Gluck unter Benutzung der von Mozart angefügten Schluß-Ergänzung (das Original geht unmittelbar in die erste Scene der Oper über) also auch mit dem Rückgriff auf das von Wagner als falsch hingestellte absolute Allegro nach der Andante-Einleitung. Wagner verlangte in den Zähleinheiten (Vierteln) noch gleiches (oder nur unmerklich schnelleres) Tempo für den nach seiner Ansicht irrthümlich als Allegro bezeichneten Satz: für die Beschleunigung wollte er durch die (4-fach) schnellere Notenbewegung allein gesorgt wissen und componirte eine dieser Anschauung entsprechende Ergänzung zum Concert-Gebrauch. Ich stehe wohl kaum in dem Verdacht, die Autorität Wagners ohne weiteres gegen Mozart und die Tradition gelten zu lassen. Aber in Sachen von Tact und Tempo ist bis heut viel, auch von den Classikern bei Aufzeichnung ihrer Werke geirrt worden. Die Ausführung ist zweifellos vielfach bald von dem durch die Componisten selbst bewirkten Vortrag, wo ein solcher zu haben gewesen war, abgewichen, so daß die Tradition selbst sehr bald dem Irrthum verfiel. Und wirklich sprechen in unserem Falle innere Gründe dafür, daß Wagner das alte Bessere wiederentdeckt habe. Das erste Thema und die gleich darauf scalenmäßig auf- und niedersteigenden Gänge verlieren bei dem Allegro ihre natürliche Majestät, und vor allem verträgt die Geigenmelodie, wie Wagner bemerkte, in der dritten Periode nur ein allegretto, sonst spricht aus ihr statt Iphigeniens Susannchen, und tänzelt. Jene Gänge trieb der Dirigent aber bereits über sein eigenes Anfangstempo hinaus und animirte sich weiter, bis der wieder eintretende Auftact des ersten Themas statt 3/16 triolisch wurde, wodurch er den Rhythmus des Titels eines bekannten Witzblattes erhält, dem jetzt Sonntags auch nichts Gescheidtes mehr einfällt. Aber auch abgesehen hiervon, erscheint jener Rückgriff doch als ein Rückschritt.

Bei Schumanns D-moll-Symphonie will ich jeden Musiker, der von ihm die Phantasie op. 17, die symphonischen Etüden, und die beiden Sonaten op. 11 und 28 kennt, fragen, ob diese Werke nicht reicher an großen symphonischen Zügen und musikalisch interessanter sind, als diese Symphonie, in der auf Schritt und Tritt die Größe der starken Themen und der Durchführung in der Größe nicht der Erfindung, sondern der orchestralen Klangmassen liegt, während von den weiblichen an sich sehr lieblichen Themen nur des ersten Satzes symphonisch zu nennen ist, die der Romanze und des Scherzo (im Trio) sind echt idyllisch-kleine Klaviermusik, das des letzten Satzes nähert sich eher dem symphonischen Charakter, dafür ist es aber auch eine handgreifliche Uebersetzung einer Melodie aus dem Larghetto von Beethovens D-dur-Symphonie ins Schnelle. Beiläufig ist auch das männliche Thema des Scherzo eine sehr deutliche Anleihe bei Fidelio. Symphonisch groß gedacht ist die Einleitung, das Scherzo in den Ecksätzen, die Ueberleitung in das Finale, die die mächtigste Episode des ganzen Werkes bildet, und der Marsch zum Schluß. Bei dem Vortrage des Werkes schwelgte nun aber der Dirigent so in dem ungewohnten starken Klange des Streichquartetts, daß er den Buchstaben p in allen vier Sätzen fast ohne Ausnahme vergaß. Der Uebergang vom ersten zum zweiten Hauptthema des Finale bildet ein fünfmaliger dialogischer Wechsel des piano mit dem forte: weder hier noch in jenem lieblichen piano dolce bezeichneten zweiten Thema hörte man ein wirkliches piano. Selbst im lieblich fließenden Trio des Scherzo erschien ein solches nicht, dem und ebenso fehlte es im zweiten Thema des ersten Satzes und dessen Durchführung. Wohl bekundete der Vortrag überall die feste sichere Hand des Dirigenten, wohl zeigte er Schwung und Kraft in den heroischen Partien, aber Sorgfalt in der Beachtung des piano, von z. B. die romantisch-geheimnißvollen Gänge im Charakter des letzten Satzes ganz und gar abhängen, erwartet man doch aber in einem akademischen Concert, womit nicht gesagt sein soll, daß diese Sorgfalt in Concerten hierselbst vermissen würde, denen es in Bezug auf die Form ihrer Veranstaltung nicht so gut wird. Man weiß dann nicht, ob man einem sorgfältig charakterisirenden Vortrage durch ein Orchester mit weniger Streichern, das dem Geist der Werke damit näher kommt, nicht doch den Vorzug vor einer solchen imperativischen Bethätigung des Dirigenten geben soll.

Fräulein Hiller sang die ewig waldfrische unsterbliche Arie der Agathe aus dem „Freischütz“ mit auserlesenem Geschmack und den feinsten Mitteln, und erfreute durch diesen Gegensatz zu untergeordneten Theatergewohnheiten, indessen die Stimme wünscht man sich hierzu doch wärmer, breiter strömend, und in der Stellung dicht beim Orchester stärker. Sparte die Sängerin hier für den künftigen Verlauf ihrer Mitwirkung, so ist das bei solcher Arie kein Verfahren, das man billigen könnte. In schönster Harmonie mit der orchestralen schmeichlerisch schönen Begleitung stand ihr Gesang in „Ingeborgs Klage“ aus dem Frithjof von M. Bruch. Der Vortrag dieser fein empfundenen Elegie durch Frl. Hiller, ebenso schön von Herrn Heidingsfeld mit dem Orchester begleitet, wirkte außerordentlich anziehend und stand in allem auf der Höhe künstlerischer Vollendung. Es folgten nach einer überlangen Gemüthlichkeitspause drei Lieder: „Ach um deiner feuchten Schwingen“ in einem absolut nicht Mendelssohn'schen (zu langsamen) Tempo, ein geistreich und zierlich componirtes Lied von Herrn Heidingsfeld „Vöglein wohin so schnell“ wieder vollendet vorgetragen, und von Brahms „Meine Liebe ist grün“ (?) aus dem man der Sängerin gern das Wort glaubte „Meine Seele hat Schwingen der Nachtigall“ — den Schluß machte die Symphonie.

Dr. C. Fuchs.

diese im Frühjahr 1897 die Freundschaft aufgekündigt habe. Wohlgemerkt, es ist ein conservatives Organ, welches diese Enthüllung zum Besten giebt! Das conservative Organ aber fährt noch schwereres Geschütz auf. Bei der Ersatzwahl im 6. sächsischen Wahlkreise, wo die Antisemiten im Jahre 1883 ihren Candidaten (Haenichen) durchgesetzt, hatten die Conservativen wieder einen eigenen Candidaten aufgestellt. Der Wahlkreis aber sei nunmehr an die Socialdemokraten verloren gegangen, weil die Wühlarbeit der reformerischen Führer und Agitatoren eine Menge bisher gutgesinnter Leute zum Uebertritt in das socialdemokratische Lager verführt hatte. Selbst das „Volk“ habe damals geschrieben, daß eine noch nicht zweijährige Herrschaft der reinen Antisemiten in jenem Wahlkreise genügt habe, um denselben gleich im ersten Wahlgange den Socialdemokraten auszuliefern!

Der Nationalitätenkampf in Böhmen.

Die Verfügung des Statthalters von Böhmen Coudenhove, daß das öffentliche Tragen aller demonstrativen Abzeichen, Vereinszeichen etc. in Prag auf der Straße bei hoher Strafe verboten ist, hat naturgemäß unter den Deutschen, gegen welche die Verordnung unverkennbar gerichtet ist, große Erregung hervorgerufen, die auch in der Sitzung des böhmischen Landtages in den scharfen Angriffen der deutschen Abgeordneten gegen die Regierung zu Tage traten. An Stelle des erkrankten Abgeordneten Schlesinger begründete Abg. Eppinger den Antrag auf Aufhebung der Sprachenverordnungen. Er betonte, die deutsche Sprache müsse für die Oesterreicher wichtiger sein, als die tschechische Sprache. Wenn man den deutschen Kitt aus dem Gefüge des Reiches herausnähme, würde alles in Trümmer gehen. Die Tschechen seien bestrebt, die deutschen Gebiete zu zersetzen.

Seine Ausführungen wurden auf Seiten der Deutschen mit lebhaftem Beifall, auf tschechischer mit dem üblichen Skandal begleitet. Die Abgeordneten Schucker, Opitz und Wolf interpellirten dann den Statthalter wegen des Verbotes des Tragens demonstrativer Vereins- und Verbandzeichen als Verletzung des Vereinsgesetzes, und forderten eine sofortige Zurücknahme dieser die Deutschen demüthigenden Maßregel, widrigenfalls letztere gezwungen sein würden, die äußersten Consequenzen zu ziehen; im Reichsrathe werde an maßgebender Stelle Sühne gefordert werden. Der Statthalter erklärte, er werde in einer der nächsten Sitzungen antworten. Hierauf erschollen auf Seiten der Deutsch-Nationalen heftige Rufe: Sofort antworten! Unter andauerndem Lärm wurde die Sitzung geschlossen.

Auf telegraphischem Wege wird uns noch gemeldet:

Wien, 22. Jan. (Tel.) Ueber den Schluß der gestrigen Sitzung des böhmischen Landtages wird aus Prag noch von privater Seite gemeldet: Als der Statthalter Coudenhove erklärte, er werde die Interpellation erst in der nächsten Sitzung beantworten, entstand ein furchtbarer Lärm. Von deutscher Seite wurde ihm zugerufen: „Ein schöner Statthalter! Ein wortbrüchiger Statthalter! Er wartet, bis der Bürgermeister von Prag ihm gesagt hat, was er reden soll.“ Der Abgeordnete Wolf rief ihm zu: „Wenig Gehirn, aber eine eiserne Stirn.“

Wie die „Neue Fr. Presse“ aus Prag meldet, haben die deutschen Abgeordneten an den in Pest weilenden Ministerpräsidenten v. Gautsch ein Telegramm gesandt, in welchem sie eine sofortige Zurücknahme des Verbotes, Vereinsabzeichen zu tragen, fordern, da dieses gesetzwidrige Verbot die Erbitterung der Deutschen in Böhmen auf das Aeußerste treibe und die Abgeordneten zwingen müsse, die äußersten Consequenzen zu ziehen. Die deutschen Abgeordneten haben ihre Parteigenossen in dem anderen Landtage von ihren Schritten verständigt.

Einen Sieg haben die Deutschen bei den Gemeinderathswahlen in Budweis errungen, wo sie mit 120 Stimmen Majorität aus der Urne hervorgingen. Dieses Ergebniß hat natürlich seitens der Tschechen zu Demonstrationen geführt; es wird uns darüber telegraphirt:

Budweis, 22. Jan. (Tel.) In Folge des Sieges, welchen die Deutschen heute in den Gemeinderathswahlen errungen haben, fanden auf den Straßen Demonstrationen statt. Gegen die Häuser von Deutschen wurden Steine geworfen und die Fenster eingeschlagen. Die Behörden, welche die Demonstranten zur Ruhe mahnten, sowie die Polizei wurden gleichfalls mit Steinen beworfen und theilweise verletzt. Militär, welches herbeigeholt wurde, säuberte die Straßen. 13 Personen wurden verhaftet. In der Nacht herrschte Ruhe.

Die Unruhen in Ancona.

In der Stadt Ancona und in Senigallia sind neue Ruhestörungen nicht vorgekommen. Von den Truppen, die unausgesetzt patrouilliren, wurden noch einige auf den Feldern versprengte Unruhestifter verhaftet. Aus der Provinz werden mehrfach Unruhen gemeldet. In Chiaravalle kam es zu einem Auflauf; es wurden aufrührerische Rufe laut und Revolverschüsse abgegeben. Die Truppen trieben die Versammelten auseinander, wobei ein Carabinier durch einen Dolchstoß am Handgelenk verletzt wurde. Mehrere Personen wurden verhaftet, darunter derjenige, welcher den Dolchstoß gegen den Carabinier geführt hatte.

Ueber diese Vorkommnisse hat sich auch der Ministerpräsident di Rudini auf eine Interpellation des Senators Camporeale in der Kammer geäußert. Er sagte, die Störungen seien auf mehrere Ursachen zurückzuführen, wie Theuerung der Lebensmittel und Arbeitsmangel, welch' letzterer eine Folge der Jahreszeit und der im Staatsbudget obwaltenden Sparsamkeit sei. Nach seiner Ueberzeugung seien die Umsturzparteien an der Erregung betheiligt. Die Regierung habe nach den Ereignissen in Ancona und Macerata die strengsten Instructionen für eine energische Unterdrückung der Unruhen ertheilt. Nach den letzten Nachrichten hätte die Erregung fast überall aufgehört. Die Regierung glaube nicht, daß unter den gegenwärtigen Umständen Unterdrückung der Ruhestörungen ihre einzige Pflicht sei, und werde daher entsprechende Maßregeln beantragen.

Deutschland.

Berlin, 21. Jan. Die Kaiserin ist so weit wieder hergestellt, daß sie gestern einen Spaziergang mit dem Kaiser unternehmen konnte.

* [Besuch des Kaisers in Dresden.] Die „Dresdener Nachrichten“ schreiben, sie könnten authentisch mittheilen, daß der Kaiser an den Festlichkeiten anläßlich des Regierungsjubiläums und des siebzigjährigen Geburtstages des Königs Albert von Sachsen in Dresden in den Tagen vom 20. bis 24. April Theil nehmen werde.

* [Antrag im Reichstag.] Der Abg. Dr. Bachem hat einen Gesetzentwurf wegen Abänderung des Zolltarifs im Reichstage eingebracht, durch den der Zollsatz für eine bestimmte Art asiatischer Rohseidengewebe, die Pongees, von 800 Mk. auf 300 Mk. für 100 Kilogr. ermäßigt werden soll.

* [„Mindestens frivol.“] Der Antrag der landwirthschaftlichen Vereine für Bernau und den Teltower Kreis auf Erleichterung der Rindereinfuhr aus Holland hat die schlesische Landwirthschaftskammer zu einer Eingabe an den Landwirthschaftsminister veranlaßt, in der sie mit sittlicher Entrüstung die Abweisung des „von dem einseitigsten Interesse einer verhältnißmäßig kleinen Zahl größerer Milchproducenten“ dictirten Antrags fordert und die zur Unterstützung des Antrags vorgebrachte Behauptung, daß die Rindviehzucht der Provinzen Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schlesien und Posen auf einem niedrigen Standpunkte stehe, als „mindestens frivol“ bezeichnet. Die Kammer benutzt diesen willkommenen Anlaß, um den Satz von der Nothwendigkeit einer allgemeinen Grenzsperrre zu wiederholen.

* [Das Neueste vom Gebiete der „Sammlung“] ist, daß in der Provinz Hannover Landräthe sich an der Agitation des Bundes der Landwirthe gegen die Nationalliberalen betheiligen. Das geschieht z. B. im Kreise Hildesheim. Die „National-Ztg.“ bemerkt dazu:

„Der Vicepräsident des Staatsministeriums hat soeben wieder im Abgeordnetenhause die Politik der „Sammlung“ empfohlen; die Regierung wird sich nicht einer Erklärung darüber entziehen können, ob die Betheiligung von Landräthen an der Plötz-Hahn'schen Agitation jener Politik entspricht.“

Dresden, 21. Jan. Die „Dresdener Zeitung“ schreibt: In Bezug auf die gestrige Erklärung der Vorstände der conservativen und nationalliberalen Parteien im Königreich Sachsen, das Wahlcartell betreffend, werden wir von einflußreicher nationalliberaler Seite ersucht, mitzutheilen, daß ein Vorstandsbeschluß der nationalliberalen Partei im Königreich Sachsen über ein Reichstagswahlcartell bis heute noch nicht vorliegt. Die gestrige Veröffentlichung bringt wahrscheinlich nur den Wunsch des Vorsitzenden der nationalliberalen Partei und des Seniorenconvents der zweiten Kammer zum Ausdruck, nicht aber einen Parteibeschluß. Die endgiltige Entscheidung über das Reichstagswahlcartell kann daher erst später erfolgen.

München, 21. Jan. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses der Kammer der Abgeordneten theilte der Minister des Inneren, Frhr. v. Feilitzsch, gelegentlich einer Debatte über die Zunahme der Bauunfälle in München mit, daß die baierische Regierung beim Bundesrath die Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe angeregt habe.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Jan. Die provisorische Beobachtungsstation auf der Halbinsel Ras Turfa gegenüber Massaua, welche das auf einer wissenschaftlichen Expedition im rothen Meere begriffene österreichisch-ungarische Kriegsschiff „Pola“ errichtet hatte, ist am 11. Januar Abends plötzlich von Beduinen überfallen worden. Der Ueberfall wurde von dem Stationspersonal im Verein mit der türkischen Lagerwache ohne eigenen Verlust abgewiesen und die Station alsdann abgebrochen.

Frankreich.

Paris, 21. Jan. Deputirtenkammer. Bei der Berathung des Cultusbudgets weist Bérard auf die Gefahr hin, die durch den Clericalismus drohe. Ministerpräsident Méline erwidert, nichts rechtfertige die Ansichten Bérards, denn sämmtliche auf die Kirche und die Geistlichkeit bezüglichen Gesetze würden angewendet. Das System der Regierung habe sich nicht geändert, die Regierung habe keine clericale Richtung eingeschlagen; das Land wisse wohl, daß die Regierung nicht clerical sei. Wenn man von einer clericalen Gefahr spreche, so geschehe es nur, um den Blick von der socialistischen und revolutionären Gefahr abzulenken. (Beifall.) (W. T.)

* [Das Anarchistenattentat in Battignoles.] Ueber das anarchistische Attentat in der Vorstadt von Paris, Battignoles, werden von der „Frankf. Ztg.“ folgende nähere Einzelheiten mitgetheilt:

In der Nacht gegen 2 Uhr stand der Schutzmann Lebreton auf seinem Posten vor der Polizeiwache der Rue Bezelins, als plötzlich ein Mann von hinten über ihn stürzte und ihm sieben Messerstiche versetzte. Lebreton brach zusammen, ohne auch nur einen Schrei auszustoßen. In diesem Augenblick kam der Schutzmann Renard aus der Wache heraus, um Lebreton abzulösen. Der Angreifer stürzte sofort auf Renard zu und brachte ihm zwei Messerstiche bei. Renard sank nieder, hatte aber noch Zeit, einen Hilferuf auszustoßen, ehe er das Bewußtsein verlor. Von dem Hilferuf wurden die in der Wache schlafenden Schutzleute aufgeweckt; der Brigadier Rouffet kam heraus und wollte sich des Angreifers bemächtigen; dieser zog einen Revolver hervor und gab zwei Schüsse ab, welche Rouffet die Kinnlade zerschmetterten. Alle übrigen Schutzleute drangen jetzt auf den Attentäter ein, den sie nach verzweifeltem Widerstand überwältigten und in die Wachtstube schleppten; dort entrissen sie ihm den Revolver und warfen den Attentäter in ein vergittertes Haftlokal, wo er bis zur Ankunft des Commissars verbleiben sollte. Da sie aber in der Aufregung vergessen hatten, die Taschen des Gefangenen zu durchsuchen, zog derselbe einen zweiten Revolver hervor und begann durch die Gitterstäbe hindurch die Schutzleute regelrecht zu beschießen. Die Schutzleute mußten in das Haftlokal eindringen und einen neuen Kampf beginnen. Endlich war der Gefangene entwaffnet. In seinen Taschen fand man noch 36 Patronen. Als er sah, daß er kein Unheil mehr anrichten könne, beruhigte er sich.

Der Attentäter erklärte, er sei Anarchist und heiße François Etiévant; er sei 34 Jahre alt und habe keinerlei Groll gegen die Polizisten, er beklage sie sogar, daß sie seine Opfer geworden seien; er habe sich nur an der kapitalistischen Gesellschaft rächen wollen.

Ein weiterer Angriff auf Polizisten ist in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag vorgekommen. Gegen 8 Uhr gaben zwei Individuen Revolverschüsse auf den vor einer Polizeistation Posten stehenden Polizeibeamten ab, welcher indessen nicht getroffen wurde. Die beiden Personen wurden verfolgt und festgenommen, leugneten aber, die Urheber des Attentates zu sein. Die Verhafteten sind junge Leute im Alter von 18 und 19 Jahren. Ein Beweis dafür, daß sie Anarchisten seien, liegt nicht vor.

Rußland.

Petersburg, 21. Jan. Bei der Reise des russischen Verkehrsministers nach Sibirien handelt es sich unter anderem darum, auf der Strecke Tscheljabinsk-Obi, wo unerwartet ein enormer Güterverkehr sich gebildet hat, die Zahl der täglichen Doppelzüge von drei auf sieben zu erhöhen. Ferner werde schon jetzt nothwendig, die Frage einer Trajecteinrichtung über den Baikalsee zu entscheiden. Dort sollen im Sommer Dampfprähme den Verkehr vermitteln, im Winter soll eine elektrische Bahn über das Eis führen.

Am 23. Jan.: SA 7.50. SU 4.5. **Danzig, 22. Jan.** M.A. bei Tage, M.-U. 6.0

Wetteraussichten für Sonntag, 23. Januar,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, vielfach Nebel, Frost.

* [Herr Oberpräsident v. Goßler] ist gestern aus Posen zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

* [Provinzial-Ausschuß.] In der gestern und vorgestern unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Regierungsraths Döhn-Dirschau abgehaltenen Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Westpreußen wurde, wie wir schon mittheilten, der Bericht der Herren Plehn und v. Bieler über die Bereisung der Elbinger Kleinbahnlinie Elbing-Grunau-Trunz-Neukirch entgegengenommen. Nach demselben wird der Herr Landeshauptmann eine neue Vorlage machen, über die in der nächsten Sitzung des Provinzial-Ausschusses, welche am 24. und 25. Februar stattfindet, berathen werden soll. Die Jahresrechnungen der Provinzial-Taubstummen-Anstalten zu Marienburg und Schlochau pro 1896/97 kamen dann zur Besprechung und sollen dem Provinzial-Landtage zur Dechargirung vorgelegt werden; desgleichen sollen die Voranschläge pro 1898/99 der Provinzial-Irren-Anstalten Schwetz, Neustadt und Conradstein, der Provinzial-Taubstummen-Anstalten zu Marienburg und Schlochau und der Besserungsanstalt zu Konitz, nachdem sie geprüft worden, dem Provinzial-Landtage zur Genehmigung vorgelegt werden. — Mit Bezug auf die Vorlage betreffend die Vorbereitung des Provinzial-Wittwen- und Waisenkassen-Voranschlages pro 1898/99 wurde beschlossen, dem Landtag die Annahme folgender Anträge zu empfehen:

1. Die jetzigen Beiträge der Beamten der Provinzial-Verwaltung werden mit der Maßgabe auf Provinzial-Fonds übernommen, daß, wenn die Beiträge der Beamten und die Zuschüsse der Provinzial-Verwaltung 3 Proc. übersteigen, der über diesen Procentsatz hinausgehende Betrag in der bisherigen Weise zwischen Provinzialbeamten und der Provinz wiederum getheilt werde.

2. Nach dem Vorgehen des Staates soll das Reglement dahin abgeändert werden, daß die Relictenbezüge vom 1. April 1898 ab nach Maßgabe der Bestimmungen des preußischen Gesetzes vom 17. Mai 1897 zur Feststellung gelangen, jedoch mit der Erweiterung, daß die Maximalleistung 3000 Mk. beträgt.

3. Bezüglich der bis ult. März 1898 festgesetzten Wittwen- und Waisengelder der Provinzialbeamten ist eine Aenderung dahin zu beschließen, daß der Mindestbetrag des Wittwengeldes von 160 auf 216 Mk. erhöht und die desfallsige Mehrausgabe auf Provinzial-Fonds übernommen wird.

4. Von der Erhöhung der Beiträge der Kassenmitglieder und der Zuschüsse der Corporationen, welche jetzt zusammen 3 Proc. betragen, soll einstweilen Abstand genommen werden.

Es wurde alsdann weiter der Bericht der Abgeordneten der Provinzial-Vertretung Westpreußens über die Mitwirkung bei den Geschäften der Rentenbank entgegengenommen und eine Vorlage betreffend den Antrag des Kreises Marienburg auf Verlängerung der Frist zur Fertigstellung des Ueberganges über den Weichseldeich bei Pahlschau um drei Jahre genehmigt. — Die Anträge auf Gewährung von Beihilfen zu den örtlichen Armenpflegekosten aus dem Landarmenfonds wurden mit Ausnahme des Antrages der Gemeinde Hoppenbruch (Kr. Marienburg) abgelehnt. — Auf den Antrag des Vorstandes des evangelischen Waisenhaus-Vereins zu Culm auf Gewährung einer Beihilfe zur Bestreitung der Unterhaltungskosten des neugebauten Waisenhauses daselbst wurden 500 Mk., ferner an die landwirthschaftlichen Winterschulen zu Marienburg 2022 Mark, Schlochau 1011 Mk., Zoppot 2567 Mk. bewilligt. Von den nachträglich auf die Tagesordnung gesetzten Berathungsgegenständen wurde in die Besprechung einer Vorlage an den Provinzial-Landtag betreffend die Unterstützung von Kleinbahnunternehmungen seitens des Provinzial-Verbandes zwar eingetreten, eine definitive Beschlußfassung aber bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt. Dasselbe war der Fall mit einer Vorlage betreffend die Uebereignung des ehemals Warnhof'schen Grundstückes zu Konitz an den westpreußischen Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei und einer Vorlage betreffend die Bewilligung einer Provinzial-Prämie für den Bau einer Pflasterstraße von Grabau über Briesnitz nach Baldenburg im Kreise Schlochau. Zum Schluß wurde der Entwässerungs-Genossenschaft zur Regulirung des Dobrinkaflusses in den Kreisen Schlochau und Flatow der Betrag von 3000 Mk. bewilligt.

* [Gustav Lickfett †.] In dem hohen Alter von fast 81 Jahren starb gestern Abend in seinem Ruhewohnsitz Zoppot unser langjähriger verdienstvoller Mitbürger Herr Gustav Lickfett, einer der wenigen bisher noch unter uns weilenden Handelsherren alten Danziger Schlages. Im Kreise seiner zahlreichen Familie, der er der liebevolle, ehrwürdige Patriarch war, hatte der nun Dahingeschiedene im Juni v. J. noch in voller Geistesfrische die Vollendung seines 80. Lebensjahres begangen, wobei auch eine Anzahl älterer Freunde sich um ihn sammelte.

Johann Gustav Lickfett ist am 28. Juni 1817 in Danzig geboren worden. Sein Vater war ein angesehener Kaufmann, der ein Holz- und Getreidegeschäft betrieb. Der Verstorbene besuchte die Petri-Realschule und ging im achtzehnten Lebensjahre, wie die meisten Danziger Kaufleute der damaligen Zeit, nach England, wo er drei Jahre in dem spanischen Geschäfte Anselmo Deavoriade lernte. In die Zeit seines Aufenthalts in England fiel auch die Thronbesteigung der Königin Victoria. Von England ging der junge strebsame Kaufmann nach Frankreich, wo er in Paris und Bordeaux an seiner beruflichen Fortbildung weiter arbeitete. Um seiner Militärpflicht bei dem 4. westpreußischen Infanterie-Regiment, dem späteren Grenadier-Regiment Nr. 4, zu genügen, kehrte er nach Danzig zurück und trat nach Absolvirung der Dienstpflicht als Procurist in das Geschäft seines Vaters ein. Nunmehr gründete er sich einen eigenen Hausstand und führte als Gattin die Tochter des Gutsbesitzers Hencke aus Elbing heim, mit welcher er nach langer glücklicher Ehe, aus welcher 7 Kinder (zu denen auch der hier kürzlich verstorbene Bakteriologe Dr. Lickfett gehörte) entsprossen sind, im Jahre 1893 die goldene Hochzeit gefeiert hat. Im Jahre 1843 war Gustav Lickfett zum Reserveoffizier befördert worden, und als im Jahre 1848 preußische Truppen zur Niederwerfung der Volkserhebungen in Sachsen, Hessen und Baden mobil gemacht wurden, wurde auch der Verstorben eingezogen und rückte mit seinem Truppentheil in Sachsen und Hessen ein. Zu seinen Kameraden bei der damaligen Campagne gehörten u. a. der nachmalige Schulrath Dr. Cosack, Director Panten und Kaufmann Jul. Schellwien. Nach dem Feldzuge wurde Lickfett Mitinhaber des allbekannten Danziger Handelshauses Th. Bischoff und Co., das er in Gemeinschaft mit dem im Jahre 1880 verstorbenen Geh. Commerzienrath und Stadtverordneten-Vorsteher Theodor Bischoff, dessen Marmorbüste unseren Stadtverordnetensaal schmückt, viele Jahre lang leitete und zu hohem Ansehen brachte. In Gemeinschaft mit dem Stiefbruder seines damaligen Compagnons, dem jetzigen Stadtrath Herrn Oscar Bischoff kaufte er vor ca. drei Jahrzehnten die Steiff'sche Brauerei, welche von beiden Inhabern bedeutend erweitert und verbessert wurde. Gustav Lickfett gründete hier ferner die erste Wiener Dampfbäckerei, für welche er Bäcker aus Wien kommen ließ. Als Leiter des Verschönerungsvereins war er ein eifriger Pfleger unserer Promenaden und deren Anlagen; mit lebhaftem Interesse wirkte er auch für die von ihm mitbegründete Martha-Herberge und manche andere gemeinnützige Einrichtung. Einige Jahre gehörte Lickfett als unbesoldeter Stadtrath dem Magistrats-Collegium an und seit länger denn einem Menschenalter hat er als erster Vorsteher an der Spitze der Verwaltung des hiesigen Spend- und Waisenhauses gestanden, wo er von Jung und Alt wie ein liebevoller Vater verehrt wurde.

So hat der Verstorbene über ein halbes Jahrhundert lang hier in vielen Zweigen unseres Geschäfts- wie des öffentlichen Lebens segensreich gewirkt, schlicht und recht, unentwegt in seinen Anschauungen, in treuer Liebe zur Vaterstadt. Echter Bürgersinn schmückte sein Leben — er windet den Kranz dankbaren Gedenkens seinem Erdenwallen.

* [Ehrendiplom.] Wie wir s. Z. gemeldet haben, hatte die hiesige Naturforschende Gesellschaft dem Senior der deutschen Botaniker Herrn Geh. Regierungsrath Professor Cohn in Breslau die während ihres mehr als 150jährigen Bestehens erst zum zehnten Male angetragene Ehrenmitgliedschaft verliehen. Das darüber ausgefertigte Diplom soll ihm nun am Montag übermittelt werden. Dasselbe präsentirt sich in schöner künstlerischer Ausstattung. Es ist von Herrn Dr. Korella, ebenfalls Botaniker, mit Aquarellen geschmückt worden. Oben zeigt es in zierlicher gelungener Malerei das Ufer der Mottlau mit dem Grünen Thor, dem Frauenthor und dem Krahnthor; die rechte Seite ziert ein Perspectivbild der Hosennähergasse, in deren Hintergrund der Giebel des Gebäudes der Naturforschenden Gesellschaft mit dem früheren Thürmchen sichtbar ist. Die Inschrift, gekrönt von den Jahreszahlen 1828—1898, enthält den kurzen Text der Ernennung zum Ehrenmitgliede.

* [Klagen über Weichselmünde.] Es wurde kürzlich gemeldet, daß der Herausgeber der „Kritik“ Dr. Richard Wrede aus der Festung Weichselmünde entwichen sei, weil ihm die sanitären Zustände auf der Festung Weichselmünde gesundheitsgefährlich erschienen. Die „Frankf. Ztg.“ zieht nun zur Charakterisirung der Verhältnisse auf der Festung Weichselmünde das Urtheil eines anderen Schriftstellers heran. Dr. Fr. W. Förster, Mitredacteur der Zeitschrift „Eth. Cult.“ und Secretär des „Eth. Bund.“, hatte im Sommer 1896 eine dreimonatige Festungshaft auf dieser Festung zu verbüßen. In einem der „Frankf. Ztg.“ zur Verfügung gestellten Schreiben äußert er sich wie folgt:

„Ich habe über die gesundheitlichen Verhältnisse der Festung Weichselmünde lebhaft Klage zu führen. Ich möchte lieber drei Monate im Gefängniß zubringen als in dem concentrirten Sumpfgestank dieser Festung mit ihren feuchten und dumpfigen Gefangenenstuben. Noch Monate lang nach Verlassen der Festung hatte ich mit Malaria-Anfällen zu kämpfen, und auch meine fünf Mitgefangenen waren am Ende ihrer Strafzeit nervös stark heruntergebracht, vor allem durch die schlechte Luft in den Zimmern, deren „Ventilationseinrichtungen“ in unmittelbarer Nähe des schlecht verschließbaren Closets mündeten.“

* [Stadttheater.] Wie uns die Direction mittheilt, wird das Schlierseer Bauern-Schauspiel-Ensemble, dessen Leistungen aus den Vorjahren hier wohl noch allgemein bekannt sind, am 10. Februar wieder ein Gastspiel, und zwar mit neuem Repertoire, an der hiesigen Bühne beginnen. — Für morgen Nachmittag hat in Folge plötzlicher Erkrankung des Frl. Rheinen eine Repertoire-Aenderung eintreten müssen. An die Stelle der Aufführung von „Mutter Erde“ tritt eine Kinder-Vorstellung mit „Rothkäppchen“.

* [Wilhelm-Theater.] Für den heute Abend stattfindenden zweiten Maskenball sind wieder mancherlei Vorbereitungen zu einer möglichst glänzenden Ausstattung der Redoute getroffen. Am morgenden Sonntag geht der Abend-Vorstellung, die, wie von erwähnt, eine ganz neue Serie der lebenden Photographien und farbigen Nebelbilder, daneben aber auch ein neues Gesangsprogramm bringt, wieder eine Nachmittags-Vorstellung voraus.

* [Maul- und Klauenseuche.] Unter dem Rindviehbestande des Gutes Gr. Mirau im Kreise Berent ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Landrathsamt für den Kreis Danziger Höhe hat deshalb von heute ab für die Amtsbezirke Meisterswalde, Trampken, Saalau, Suckschin und Langenau das Treiben von Rind-

vieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarkgrenzen, die Verladung von Rindvieh, Schafen und Schweinen auf den Eisenbahnstationen, sowie den Handel mit solchen Thieren im Umherziehen verboten. Magermilch darf aus Molkereien nur vergeben werden, wenn sie vorher genügend sterilisirt ist.

* [Westpreußischer Hauptverein des evangelischen Bundes.] Am 19. d. Mts. tagte in Marienburg der Vorstand des westpreußischen Hauptvereins des evangelischen Bundes. Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Morgenroth-Rauden, erstattete sodann den Geschäftsbericht. Danach ist der Vorstand zusammengesetzt aus den Herren Pfarrer Morgenroth-Rauden (Vors.), Otto-Oliva (stellv. Vors.), Oberlehrer Dr. Gaede, Pfarrer Brausewetter, Divisionspfarrer Dr. Brandt-Graudenz, Pfarrer Hinz-Culm, Pfarrer Stange-Bischofswerder, Oberlehrer Dr. Schöber-Elbing, Pfarrer Felsch und Gürtler-Marienburg. An Vereinen gehören dem westpreußischen Hauptverein des evangelischen Bundes an 1. als Zweigvereine: Danzig, Elbing, Graudenz, Culm, Bischofswerder, Oliva, Neustadt, Marienburg; 2. als angeschlossene Vereine: Marienburg, evangelischer Volks-Verein und Männer- und Jünglings-Verein, Mewe, evangelischer Männer-Verein, Pelplin, evangelischer Männer-Verein, Stuhm. Eingenommen wurden pro 1897 1042,95 Mk., ausgegeben 923,25 Mk. Versammlungen des evangelischen Bundes sollen demnächst in den Orten veranstaltet werden, wo bisher noch kein Zweigverein besteht. Die nächste Hauptversammlung wird in Elbing stattfinden.

* [Verein der Molkerei-Fachleute.] Der Verein wird am 29. Januar seine Generalversammlung hier im Restaurant Böhnke abhalten. Auf der Tagesordnung stehen außer geschäftlichen Angelegenheiten und Wahlen ein Vortrag des Herrn Steffens über Acetylenlicht, des Geschäftsführers über die Milchreinigung und die erforderlichen Apparate und des Herrn Bauer-Putzig über einen von ihm erfundenen Ausbutterungs-Controlapparat.

* [Personalien bei der Steuerverwaltung.] Der Zollpraktikant Otto ist von Neufahrwasser nach Dt. Krone, der Revisions-Aufseher Müller von Bahnhof Otlotschin als Steuer-Aufseher nach Garnsee, der Grenz-Aufseher Rückert von Pissakrug als Revisions-Aufseher nach Bahnhof Otlotschin, der Grenz-Aufseher Zilian von Hela als Steuer-Aufseher nach Richtsfelde, der berittene Steuer-Aufseher Schliger von Carthaus als Steuer-Aufseher nach Hammerstein versetzt; dem Hauptzollamts-Assistenten Pfaff in Strasburg ist der Amtstitel „Hauptzollamts-Secretär" verliehen worden.

* [Personalien bei der Justiz.] Der Ober-Landesgerichtsrath Dr. v. Staff in Posen ist in gleicher Amtseigenschaft an das Ober-Landesgericht in Breslau versetzt, dem Gerichtsschreiber, Secretär Runze in Stettin der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

* [Titelverleihung.] Herrn Oberpräsidial-Secretär Voigt ist der Titel Rechnungsrath verliehen worden.

* [Straßenanfall.] Gestern gegen Abend überfiel der Arbeiter Max R. ohne jeden Grund eine nach Hause gehende Gesellschaft und schlug auf diese mit den Fäusten ein. Die Ueberfallenen holten sich polizeiliche Hilfe und R. wurde verhaftet.

* [Weichselschiffahrt im Winter.] Der seltene Fall, daß Weichselkähne Mitte Januar von Thorn stromab die Weichsel passiren, hat sich in den letzten Tagen ereignet. Die Kähne hatten am Dienstag die Strecke von Graudenz bis Dirschau zurückgelegt. Mittwoch setzten sie ihre Fahrt weiter fort.

* [Ein Unfall] ereignete sich gestern Nachmittag in Stadtgebiet. Daselbst spielten mehrere Kinder auf der Straße, als an der Biegung ein Straßenbahnwagen angefahren kam. Das 4jährige Kind des Locomotivführers Herrn Ritter wich trotz Läutens des Wagens und der Warnrufe des Führers desselben nicht vom Geleise, so daß der Führer, der den Wagen schon gebremst hatte, sich überbog und es zur Seite schob. In Folge Drängens der anderen Kinder oder in Folge Strauchelns — Genaueres darüber war nicht festzustellen — gerieth das Kind mit dem linken Fuße unter den „Räumer" vor den Rädern des Wagens und es wurde ihm der Fuß arg gequetscht. Man brachte das verunglückte Kind nach dem hiesigen chirurgischen Stadtlazareth.

* [Veränderungen im Grundbesitz.] Es sind verkauft worden die Grundstücke: Rittergasse Nr. 20 von der Frau Bäckermeister Wiesenberg, geb. Helmke, an die Zimmermann Schimanski'schen Eheleute in Ohra für 21 000 Mk.; Breitgasse Nr. 41 von den Erben des verstorbenen Rentiers Lade an den Bauunternehmer Grzybowski für 20 500 Mk.; Heiligegeistgasse Nr. 61 von den Schuhmacher Foß'schen Eheleuten an die Frau Noscz, geb. Stobschinski, für 31 000 Mk.; Schidlitz Nr. 83/84 von der Frau Gefängniß-Inspector Komonski in Schneidemühl an die Johanniterschwester Meta Lendzian und den praktischen Arzt Dr. Fischer für 21 000 Mk.; Schüsseldamm Nr. 41 von der Frau Adele Pilchowski an die Rentier v. Glaszewski'schen Eheleute für 12 000 Mk.; Heiligegeistgasse Nr. 77 von der Wittwe Harder, geb. Rehwaldt, an die Malermeister Domanski'schen Eheleute für 33 500 Mk.; Hundegasse Nr. 100 von dem Kaufmann John Philipp an den Kaufmann Robert Zander für 41 750 Mk.; Rammbau Nr. 16 von der Frau Kaufmann Brillowski an die Gewehrfabrikarbeiter Froese'schen Eheleute für 10 650 Mk.

* [Diebstähle.] Mit den in letzter Zeit mehrfach vorgekommenen Einbruchsdiebstählen wurde von der Polizei der Arbeiter Johann August Sch. in Verbindung gebracht, ein sog. „schwerer Junge", der allein 26 Jahre seines Lebens im Zuchthaus zugebracht hat. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Haussuchung fand man mehrere Wäschestücke und andere Sachen, über die er sich nicht ausweisen konnte und er wurde daher festgenommen.

Der Maschinenbauer Paul P. stahl gestern bei einem Bockbierfest in einem hiesigen Lokale eine Tischdecke, wurde jedoch ertappt und festgenommen.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

-e. Zoppot, 22. Jan. Die in der Charlottenstraße gelegenen Villa Hulda ist dem Bierverleger Kunath für den Preis von 25 000 Mark von Herrn Kellermann gestern aufgelassen worden. — Das Krüger'sche Grundstück in der Eissenhardtstraße hat Frau Meyer kürzlich für 31000 Mark käuflich erworben.

z. Putzig, 21. Jan. [Unglücksfall.] In der hiesigen Dampfmühle zersprang heute der eiserne Reifen eines Mühlensteines, welcher in Folge dessen fortgeschleudert wurde und zerbrach. Ein Stück desselben traf so unglücklich den etwa 14 Tage in der Lehre stehenden 15jährigen A. Gabriel aus Löbsch, daß der Tod sofort eintrat.

Elbing, 21. Jan. Von einem Brandunglück ist der Landwirth Karl Kuhn in Damerau (Kr. Elbing) am gestrigen Tage betroffen worden. Der Knecht war mit Flachshecheln beschäftigt. Es soll nun nach Angabe des Knechtes auf dem Fußboden ein Streichhölzchen gelegen haben, auf daß er unabsichtlich trat und dadurch zur Entzündung brachte. Gleich darauf fingen die herabhängenden Flachsfäden Feuer, und der große Vorrath Flachs stand in Flammen. Der Knecht glaubte das Feuer mit einigen Eimern Wasser unterdrücken zu können. Das war aber nicht mehr möglich. Gegen 4 Uhr Nachmittags war das Feuer vollständig gelöscht; es hatte 5 Stunden gewüthet. Das Gehöft ist niedergebrannt. Viel Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Mehl etc. sind verbrannt oder durch das Feuer beschädigt worden. Als die Altsitzerfrau Häse von dem Brand Kenntniß erhielt, wurde sie so erschreckt, daß sie einen Schlaganfall bekam und jetzt hoffnungslos darniederliegt. (E. Z.)

* Der Aufsichtsrath der Königsberger Malzmühlen-Actiengesellschaft hat beschlossen, der General-Versammlung eine Dividende von 5½ Proc. (im Vorjahre 10 Proc.) vorzuschlagen.

Letzte Telegramme.

Pest, 22. Jan. Die gestrige Besprechung der Minister in der Ausgleichsfrage soll nur im Rahmen allgemeiner Erörterungen geblieben sein. Er verlautet jedoch, die österreichischen Minister hätten die Zuversicht auf baldige Herbeiführung normaler parlamentarischer Zustände ausgedrückt.

Petersburg, 22. Jan. Der russischen Telegramm-Agentur wird von besonderer Seite aus London gemeldet, daß laut amtlichen Meldungen die Schiffe der englischen Flotte, welche sich in Port Arthur befänden, den Befehl erhalten hätten, diesen Hafen unverzüglich zu verlassen.

Algier, 22. Jan. Gestern Abend fanden antisemitische Kundgebungen statt. Die Schaufenster zweier israelitischer Läden wurden eingeschlagen. Truppen patrouillirten vor der Stadt.

Valparaiso, 22. Jan. Der chilenische Congreß ist gestern geschlossen worden, nachdem er mehrere geheime Sitzungen abgehalten hat. Die Grenzfrage mit Argentinien verursacht immer noch große Erregung. Kriegsschiffe sind in See gegangen, vermuthlich nach den strittigen Territorien.

Ein Brief Zolas an Billot.

Paris, 22. Jan. Die „Aurore" veröffentlicht einen offenen Brief Zolas an den Kriegsminister, in welchem der Dichter dagegen protestirt, daß der Prozeß lediglich auf den das Kriegsgericht betreffenden Punkt beschränkt werde. Zola wiederholt öffentlich die von ihm gegen Mercier, Billot, Boisdeffre und Paty de Clam erhobenen Anklagen und erklärt, der Kriegsminister fürchte offenbar, daß Licht in die Verhandlung komme, weil er es nicht wage, den formellen Anklagen entgegenzutreten. Trotz alledem, so schließt Zola, werde er den Beweis für die Wahrheit aller Anklagen bringen.

Einzelnen Blättern zufolge steht der Rücktritt des Kriegsministers unmittelbar bevor. Zum Nachfolger werde voraussichtlich General Brugère ernannt.

Vermischtes.

Brüssel, 22. Jan. (Tel.) Als die Arbeiter aus der in Wasmes gelegenen Kohlengrube „Bonne Esperance" befördert wurden, riß das Seil des Förderkorbes. Fünfzehn Arbeiter wurden in den Grund des Schachts geschleudert und zerschmettert.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 22. Januar.

		Crs.v.21.			Crs.v.21.
Spiritusloco	39,40	39,30	1880 Russen	103,20	103,30
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	100,10	100,10
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	96,50	96,50
3½% Rchs.A	103,40	103,30	5% Mexikan.	94,75	94,60
3½% do.	103,40	103,40	6% do.	98,60	98,60
3% do.	97,20	97,20	5% Anat. Pr.	96,30	96,75
4% Consols	103,40	103,30	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,40	103,50	Actien . . .	95,10	95,00
3% do.	97,80	97,75	Franzos. ult.	145,40	145,60
3½% westpr		100,40	Dortmund-		
Pfandbr. .	100,40		Gronau-Act.	193,50	193,00
do. neue .	100,40	100,40	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	86,50	86,25
Pfandbr. .	93,25	93,25	do. S.-P.	120,10	120,00
3½%pm.Pfd.	101,00	100,80	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	173,90	173,75	St.-Act. . .	102,00	102,80
Darmst. Bk.	158,80	158,80	do. St.-Pr.	106,40	106,40
Danz. Priv.-			Harpener	183,10	182,50
Bank . . .	140,00	140,00	Laurahütte	184,00	183,00
Deutsche Bk.	208,90	209,00	Allg.Elekt.G.	281,00	280,50
Disc.-Com.	202,40	202,00	Barz.Pap.-F.	187,50	187,75
Dresd. Bank	162,80	162,90	Gr.B.Pferdb.	473,00	472,50
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,80	169,95
ultimo . .	223,00	222,90	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	94,30	—	Cassa . . .	216,70	216,70
3% ital. gar.			London kurz	20,38	—
Eisenb.-Ob.	58,60	58,50	London lang	20,265	—
4% öst. Gldr.	103,30	103,30	Warschau . .	216,15	216,20
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	216,15	213,05
4 Rente 1894	93,60	93,80	Petersb. lang	213,80	—
4% ung. Gdr.	103,20	103,10			

Tendenz: ruhig. — Privatdiscont 3.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 22. Jan. (Tel.) Es lauten die auswärtigen Berichte heute weniger anregend als gestern, gleichwohl hat sich Weizen bei schwachem Umsatz wieder ungefähr behauptet, während Roggen so wenig Beachtung fand, daß der Preisstand sich etwa um ¼ M verschlechterte. Hafer war still, doch kaum billiger käuflich. Rüböl blieb unbelebt. Für 70er Spiritus loco ohne Faß ist 39,40 M bezahlt, obschon das Angebot wieder ziemlich groß war, 50er brachte nur 58,70 M. Im Lieferungshandel war die Haltung matter.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Sonnaben, den 22. Januar 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 715—764 Gr. 175 bis 190 M bez.
inländisch bunt 673—737 Gr. 145—180 M bez.
inländisch roth 747—761 Gr. 180—186 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 697—750 Gr. 126—132 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 644 Gr. 139 M bez.
transito große 647—668 Gr. 100—103 M bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländische 122 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 133 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 60—72 M bez., roth 52—78 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,95—4,10 M bez., Roggen- 4,10 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,80 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,75 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 22 Januar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur + 4° R. Wind: SW.

Weizen in fester Tendenz und Preise zu Gunsten der Verkäufer. Bezahlt wurde für inländischen bunt sehr krank 672 Gr. 145 M, blauspitzig 703 Gr. 145 M, hellbunt etwas krank 708 und 724 Gr. 172 M, hellbunt 718 Gr. 175 M, 737 Gr. 180 M, weiß krank 715 Gr. 175 M, hochbunt 724 und 734 Gr. 178 M, hochbunt etwas krank 747 und 750 Gr. 182 M, weiß 745 Gr. 184 M, 753 Gr. 186 M, 756 Gr. 187 M, fein weiß 764 Gr. 190 M, roth 747 Gr. 190 M, 761 Gr. 186 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 750 Gr. 132 M, 714 Gr. 130 M, krank 697 Gr. und 714 Gr. 126 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische große 644 Gr. 139 M, russ. zum Transit große 647 Gr. 100 M, 668 Gr. 103 M per To. — Hafer inländ. 133 M per To. bez. — Pferdebohnen inländ. 122 M per Tonne geh. — Kleesaaten weiß 30, 36 M, roth 26, 35, 37,50, 39 M per 50 Kilo bez. — Weizenkleie extra grobe 4,10 M, mittel 3,95 M per 50 Kgr. geh. — Roggenkleie 4,10 M per 50 Kilogr. bez. — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 57,50 M bez., nicht contingentirter loco 38,00 M bez.

Wochenschau vom Danziger Getreidemarkt.

Danzig, 22. Jan. 1898.
(Vor der Börse.)

Das Wetter ist milde geblieben, nur München und Wien melden niedrigere Temperatur. Je weiter nach Westen, je höher täglich die Sonne steigt, der Frühling näher kommt, je größer wird die Hoffnung, daß große Kälte in diesem Winter den Saaten nicht schaden wird. Doch kann ein Tag die Hoffnung zerstören. England hat einige Nächte Frost gehabt, welcher den Landwirthen sehr erwünscht war. Frankreich verlangt ebenfalls mäßige Kälte, damit schädliche Insecten vernichtet werden und das Unkraut nicht überwuchert. Ungarn berichtet eher günstiger. Aus Südrußland wird gemeldet, daß die Azima Winterweizensaaten durch Kälte gelitten haben. In Nordamerika sind die Felder auch ohne Schneedecke, nur Canada hat starken Schneefall gehabt. Argentinien hat weiter unerwünschten Regen. Strichweise scheinen Kälte während der Blüthe und Heuschrecken die Ernte geschädigt zu haben, strichweise wieder wird der Ertrag sehr groß und die Qualität vorzüglich gesagt. Der letzte Regen hat überall die Ernte aufgehalten, an verschiedenen Orten schätzt man 20 Procent durch denselben beschädigt. Calcutta verlangt zur Reife des Getreides Regen. Ein Bericht aus Sidney berechnet, daß Australien mit Zurechnung des Bestandes an 130 000 Tonnen Weizen Ueberschuß haben wird; wenn das Land diese nicht als Vorrath behält, dürfte doch nichts nach Europa kommen, da der Weizen in China und Japan bessere Verwerthung finden wird.

Lieferungsqualitäten Frühjahr notirten

	3. Woche Jan. 1898 Mk.	gegen Vorwoche	1897 Mk.	1896 Mk.	1895 Mk.	1894 Mk.
in Berlin .	187	+3	177	151	139	149
in Wien . .	198	—2	—	123	111	125
in Paris . .	222	+2	189	155	157	178
in Amsterdam	151	—4	140	106	94	108
in Liverpool	163	+3	150	125	102	122
in Newyork	144	+2	134	105	98	108

Die Zufuhren in Nordamerika haben nachgelassen, Bestände um 28000 T. abgenommen. Die Baissiers operiren sehr vorsichtig, sie fürchten, daß der moderne Joseph im Mai neuen Erfolg haben kann. „Modernen Joseph" nennen Chicagoer Blätter Mr. Leiter, weil er richtig berechnet hat, daß wie einst alle Lande nach Egypten, jetzt die Völker Europas nach Amerika kommen müssen, um Weizen zu kaufen. Preise in New-York sind 2 bis 3 Mk. höher, loco 158½, Januar 158, Mai 144, Juli 135, die Bestände bleiben an den Hauptplätzen sehr klein, dieselben waren am 15. Januar

	1898	1897	1896	1895
in New-York	82 000	88 000	205 000	267 000.
in Chicago	305 000	368 000	573 000	715 000.

Argentinien hat seine Forderungen um 4 M erhöht und sind 2 M höhere Preise bezahlt. Die heimischen Müller sollen entblößt von jedem Vorrath theurere Preise als der Export für greifbare Waare zahlen. Man fürchtet, daß größere Abladungen vor Anfang April nicht in Europa eintreffen werden.

England hatte letzte Woche größere Zufuhren 105 000 To., die Farmer lieferten 24 000 To. und sind Bestände 2000 To. größer. Trotzdem war die Nachfrage eine gute und notiren Preise 2 M höher. In den letzten Jahren hat England importirt:

	1897	1896	1895
Weizen	3 200 000	3 571 000	4 169 000
Mehl 700 Kilo gleich 1080 Kilo Weizen	1 361 000	1 540 000	1 338 000
zusammen	4 561 000	5 111 000	5 507 000
Gerste	967 000	1 146 000	1 204 500
Hafer	822 000	897 000	792 000
Erbsen	111 000	153 000	136 500
Bohnen	145 000	158 000	211 000
Mais	2 743 000	2 640 000	1 731 000
Maismehl	52 000	19 000	8 000
zusammen	9 401 000	10 124 000	9 590 000

Die Weizeneinfuhr Englands einschließlich Mehl betrug wöchentlich

1897	1896	1895
87 700	98 300	105 900 To.

und zeigt ohne agrarische Schutzgesetze dieselben Schwankungen wie die Einfuhr Deutschlands. Die Handelsvereinigung Londons, „Der Baltic" beabsichtigt, im Frühjahr dieses Jahres, theilweise auf Veranlassung der rührigen Mannheimer Handelskammer, eine Versammlung der Getreidehändler der ganzen Welt zur Vereinbarung eines internationalen Schlußscheines für Getreide zu berufen. Ob die Directoren des Bundes der Landwirthe zu dieser Versammlung eingeladen werden, soll nicht feststehen, ohne diese sachverständigen Herren dürften deutsche Kaufleute keine Abmachungen treffen können.

Liverpool notirt März 163 Mk., Juli 153 Mk., September 144 Mark. Es ist hier, wie in Amerika, der große Preisunterschied zwischen März und Juli beachtenswerth. Im September ist neuer Weizen zu liefern, welches Land wird aber Juli bereits neue Waare in Mengen zu Lieferungszwecken haben? Trotzdem haben im vorigen Jahre die Baissiers mit ihren stets billigeren Verkäufen späterer Termine bis Anfang Juli Recht gehabt, von da ab haben sie allerdings stetig Geld verloren. Wer kann wissen, wie sich die diesjährigen Preise bei großen argentinischen und indischen Abladungen, bei günstigen Ernteaussichten gestalten werden. Die Statistik sagt „steigend", doch grau, Freund, ist jede Theorie.

In Frankreich klagen Müller, daß sie Mehl billiger verkaufen müssen, als der Herstellungspreis ist. Um die hohen Getreidezölle zu halten, die Agrarier für die kommenden Wahlen nicht zu verstimmen, muß Herr Méline alles thun, was er kann, um eine Erhöhung der Brodpreise zu vermeiden. In Algier erfordert der Nothstand außerordentliche Maßregeln, die Unruhen in Ancona geben auch zu denken. Frankreich importirte letzte Woche 38 000 Tonnen gegen 8000 Tonnen im vorigen Jahre. In Belgien und Holland war das Geschäft das kleinste, es fehlte auch hier an Absatz, obgleich die Läger, wie überall, die kleinsten sind; Antwerpen importirte 16 500 Tonnen gegen 17 500 in 1896, Rotterdam 13 000 gegen 9000 Tonnen.

Rußland exportirte
46 000 To. Weizen, 13 500 To. Gerste,
12 500 To. Roggen, 2 500 To. Hafer.

Nicolajeff giebt an, im vorigen Jahre ausgeführt zu haben 1 202 000 Tonnen Getreide, 89 000 Tonnen mehr als im Vorjahre. Trotzdem ist das Geschäft ein sehr ungünstiges gewesen; in der ersten Hälfte des Jahres bei fallenden Preisen und in der zweiten Hälfte durch große Vorverkäufe, welche in Folge bester Ernteaussichten gemacht waren.

Von Deutschland liegen keine Zahlen vor, das Geschäft blieb das kleinste. Import ist nur vereinzelt und schwer möglich, da billiger bleiben als das Ausland. Argentinische Weizen, früher billiger erworben, sollen zurückverkauft seien. Feine russische Weizen bleiben allein gesucht und ziemlich behauptet. Roggen hat Amerika 15 500 To. gegen 6800 To. in der Vorwoche abgeladen, Hafer 15 500 To. gegen 14 000 To., davon 8000 To. nach dem Continent.

Am hiesigen Markt war das Geschäft sehr klein, die Zufuhr, Weizen und Roggen deckt den Bedarf der Mühlen und der Export kann nicht regelmäßig auf Erwerb der Qualitäten rechnen, welche er braucht, so ist er gezwungen, das Geschäft einzuschränken. Preise haben sich für feine Waare gut behauptet. Stärker ausgewachsene Weizen und Roggen waren nur billiger und schwer verkäuflich. Russische Zufuhren fehlen ganz, das wenige was auf Abladung angeboten wird, wird sehr theuer gehalten und niemand kann sagen, wann die russischen Eisenbahnen die Waare expediren werden, wenn sie ankommen wird. Gerste schließt eher matter, auch hier fehlt es dem Export an Stoff, dasselbe gilt von Hafer. Kleesaaten haben sich in rother Waare bei kleinerem Angebot gut behauptet, feine weiße Waare war eher besser zu lassen, geringe blieb ganz vernachlässigt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. Januar. Wind: W.
Angekommen: Tatti (SD.), Olsen, Ystad, leer. — Archimedes (SD.), Marckwardt, Königsberg, Güter. — Minna (SD.), Schindler, Blyth, Ko[illegible].
22. Januar. Wind: NW.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 21. Jan.

Wasserstand: + 0,95 Mtr. über 0. Wind: W.
Wetter: Trübe und mild.

Berlin, den 22. Jan. 1898.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B., ohne Gewähr.)

4313 Rinder. Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 58—63 M; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 54—58 M; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 51—53 M; d) gering genährte jeden Alters 45—50 M.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 54—58 M; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—53 M; c) gering genährte 43—48 M.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren 51—52 M; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 48—50 M; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 45—47 M; e) gering genährte Kühe und Färsen 41—43 M.

8600 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 50—54 M; b) ältere Masthammel 45—48 M; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 38—44 M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — M.

7453 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 58 M; b) Käser — M; c) fleischige 56—57 M; d) gering entwickelte 53—55 M; e) Sauen 53—55 M.

1106 Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66—70 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60—65 M; c) geringe Saugkälber 50—59 M; d) ältere gering genährte (Fresser) 38—42 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:
Der Handel war bei dem ungünstigen Wetter bei allen Gattungen gedrückt und schleppend.
Rinder hinterlassen Ueberstand.
Kälber werden kaum ausverkauft.
Schafe: Bei den Schafen bleibt auch nicht unerheblicher Ueberstand.
Schweine werden schwerlich ganz geräumt.

Spiritus.

Königsberg, 22. Jan. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Januar, loco, nicht contingentirt 37,90 M Gd., 38,00 M bez., Jan. nicht contingentirt 37,30 M Gd., Jan.-März nicht contingentirt 37,30 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 37,50 M Gd.

Berlin, 21. Jan. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 58,50 M bez. (+ 60 Pf.
Loco ohne Faß (70er) 39,30 M bez. (unverändert.)
Zugeführt waren ca. 17 000 Liter 50er.
" " 67 000 " 70er.

Stettin, 21. Jan. Spiritus loco 38,60 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 22. Januar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	772	N	3	bedeckt	8
Aberdeen	766	NW	3	bedeckt	2
Christiansund	759	NNO	4	bedeckt	1
Kopenhagen	765	W	2	Dunst	3
Stockholm	751	W	6	wolkig	1
Haparanda	750	still	—	wolkig	—17
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
Cork Queenstown	775	W	3	heiter	1
Cherbourg	776	W	2	wolkig	10
Helder	764	WSW	2	Regen	8
Sylt	767	still	—	Regen	4
Hamburg	769	WSW	3	Regen	5
Swinemünde	767	W	5	wolkig	3
Neufahrwasser	761	W	9	heiter	4
Memel	755	WNW	7	wolkig	4
Paris	776	SW	2	bedeckt	8
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	776	SW	4	Nebel	2
Wiesbaden	774	SW	1	bedeckt	2
München	775	SW	3	bedeckt	0
Chemnitz	773	SW	2	Regen	4
Berlin	770	W	3	wolkig	5
Wien	773	W	3	bedeckt	4
Breslau	770	W	3	halb bed.	5
Il d'Aix	777	ONO	3	bedeckt	6
Nizza	771	O	2	wolkenlos	7
Triest	771	N	2	—	1

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum, südostwärts fortschreitend, liegt am Eingange des finnischen Busens, eine Theildepression über der Nordsee, auffrischende Winde im südlichen Nordseegebiet verursachend. Ein barometrisches Maximum hat sich über Frankreich ausgebildet. An der ostdeutschen Küste wehen stürmische westliche Winde. In Deutschland ist bei westlicher und südwestlicher Luftströmung das Wetter mild und trübe, vielfach ist Regen gefallen, nur am Nordfuße der Alpen herrschte am Morgen meist noch leichter Frost.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
22	8	761,6	+ 4,1	NNW., stürmisch; l. bewölkt.
22	12	761,1	" 5,9	W., " " "

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines **kräftigen Mädchens** zeigen hocherfreut an

Danzig, 22. Januar 1898

Friedr. Reinhold u. Frau.

Heute wurde uns ein Sohn geboren.
Dies zeigen erfreut an

Hohenstein Westpr., 22. Januar 1898

Dau und Frau, geb. **Neumann**. (1037

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Rosalie** mit dem Hofbesitzer Herrn **Paul Conrad**, Hauskampe, und die Verlobung unserer zweiten Tochter **Emilie** mit dem Hofbesitzer Herrn **Julius Pieper**, Laschkenkampe beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. (3508

Fischerbabke, den 22. Januar 1898.

Johann Moeller und Frau.

Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit Herrn **Max Kiep**, Kl. Zünder, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Julius Kiep und Frau.

Gotteswalde im Jan. 1898.

Martha Kiep
Max Kiep

Verlobte.

Gotteswalde. Kl. Zünder.

Statt besonderer Meldung.

Gestern entschlief nach kurzer Krankheit im 81. Jahre seines Lebens der Kaufmann und ehemalige Stadtrath zu Danzig

Joh. Gustav Lickfett,

mein lieber Mann, unser theurer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel.
Um stilles Beileid bitten (1041

Die Hinterbliebenen.

Zoppot, 22. Januar 1898.

Die Beerdigung findet auf dem alten Marienkirchhof zu Danzig, Dienstag, den 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, statt.

Gestern Abend 8½ Uhr verschied nach kurzem Leiden der Mitinhaber der Firma **G. F. A. Steiff**, unser hochverehrter Chef

Herr Johann Gustav Lickfett.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen edlen Freund und Berather, dessen Begabung mit seltener Liebenswürdigkeit gepaart und dessen Herz auch für sein Personal stets in wahrhaft väterlichem Wohlwollen erfüllt war. Sein Andenken wird bei uns nie erlöschen. (3521

Danzig, den 22. Januar 1898.

Die Angestellten der Firma G. F. A. Steiff.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister ist heute das Erlöschen folgender Procuren eingetragen worden:

Nr.	Procurist:	Firma:
6.	Bertha Fürstenberg	— Pauline Fürstenberg zu Neustadt Wpr.
7.	Emilie Haber	— Friederike Burtzlaff " " "
8.	Robert Schulz	— Gottlieb Fürstenberg " " "
9.	Gustav Amort	— Rudolph Amort zu Rheda.
10.	Julius Fürstenberg	— Pauline Fürstenberg zu Neustadt Wpr.
11.	Max Loewenstein	— M. Loewenstein " " "
15.	Gustav Rahn	— M. Rahn zu Rheda.
17.	Alexander Bordin	— T. Bordin zu Neustadt Wpr.
25.	Franz Gottliebsohn	— E. J. Gottliebsohn " " "

Neustadt Wpr., den 12. Januar 1898. (1020

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Der zum Neubau des Rathhauses hierselbst erforderlichen

Eisernen I Träger 14000 Kg.

Eröffnung der Angebote
Freitag, den 4. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr.

Unterlagen können gegen postfreie Einsendung von 1 Mark von der Königl. Bauinspektion hierselbst bezogen werden, woselbst auch die Angebote einzureichen sind. (1021

Lauenburg i. Pomm., den 21. Januar 1898.

Der Magistrat.

Brennholz-Verkauf.

Das vom Abbruch des Hauses Hundegasse Nr. 10 gewonnene alte Bauholz soll öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung am Dienstag, den 25. d. M., Vormittags 9 Uhr, und Sonnabend, den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle verkauft werden. (1036

Der Magistrat.

Vermischtes.

Heilanstalt Weißensee.

Herrlich gelegene Anstalt für Nerven- und Geisteskranke, sowie für diätetische und Entziehungskuren. (1012

Dr. Ludwig Goldberg. Assistenzarzt **Dr. Hirschfeld.**
Weißensee bei Berlin, Berlinerstraße 5.

Der Ausstoss von

ff. Bockbier

hat

Sonntag, den 16. Januar cr.



begonnen. Gleichzeitig empfiehlt
Baierisch Lager-Bier, hell und dunkel, sowie Putziger Bier in Gebinden und Flaschen
in bester Qualität
die Brauerei von (916

P. F. Eissenhardt Nachf., Th. Holtz, Danzig.

G. Klinsmann, Ingenieur,

Technisches Bureau, speciell für
Ringofen- sowie Ziegeleibauten, Thonanalysen und Brennproben.

Gr. Plehnendorf. Neue Ziegelei. — Danzig, Tobiasgasse 2.

Danziger Viehmarkts-Bank.

Die

3. ordentliche Generalversammlung

findet
am 7. Februar 1898, Nachmittags 4½ Uhr,
im **Kaiserhof** statt.

Tagesordnung:

1) Vorlage des Jahresberichts, der Bilanz u. der Jahresrechnung, sowie Dechargirung der Letzteren.
2) Aenderung der §§ 6, 9, 9a und 15 des Haupt-Statuts.
3) Aenderung des § 4a und 4b des Versicherungs-Statuts.
4) Mittheilungen: Gratifikation für den Aufsichtsrath.

Die Bilanz, die Jahresrechnung, die Vorschläge des Vorstandes und des Aufsichtsrathes auf Aenderung der genannten Bestimmungen liegen in unserem Geschäftslokal zur Einsicht der Herren Actionäre aus.

Der Vorstand.
C. A. Illmann. (1024

„Kosmos" Lebens-Versicherungs-Bank.

Nachdem Herr **Paul Domansky** hier, die Vertretung des „**Kosmos**" niedergelegt hat, habe ich das Incasso übernommen und ersuche ich die Versicherten, die Quittungen in meinem Bureau von 9—1 Uhr Vorm. und 3—7 Uhr Nachm. gefälligst einzulösen.

Benno Loche,
Danzig, Holzgasse Nr. 7.

942)

Für die herzliche Theilnahme, welche mir seitens meiner werthen Kunden und Freunde gelegentlich meiner Verurtheilung zu einer Geldstrafe von 150 M wegen Vergehens gegen das Reichsgesetz zum Schutze der Waarenbezeichnung (contra Lachs) ausgedrückt worden ist, sage ich hierdurch meinen besten Dank.

Gleichzeitig erlaube ich mir, meine im Jahre 1896 mit 4 goldenen Medaillen prämiirten, ausgezeichneten Liqueure
Kurfürstlicher Magenbitter, Goldwasser, Stockmannshofer Pomeranzen, grüner Jortzik, Ingbermagenwein
in freundliche Erinnerung zu bringen. (1030

Hochachtungsvoll

Ed. Jortzik,
Mattenbuden 6 u. Tischlergasse 41.

Tricot-Taillen, Golf-Blousen, Unterröcke,

sehr grosse Auswahl. Billigste Preise.

W. J. Hallauer.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:
SS. „Aberfoyle", ca. 25./28. Jan.
SS. „Mlawka", ca. 1./3. Febr.
SS. „Brunette", ca. 3./6. Febr.
SS. „Blonde", ca. 5./8. Febr.

Nach Bristol:
SS. „Georg Mahn", ca. 25./28. Januar.

Nach Manchester:
SS. „Jenny", ca. 24./27. Jan.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (1031
SS. „Blonde" ca. 25./31. Jan.

Von London eingetroffen:
SS. „Jenny", löscht Montag am Packhof.

Th. Rodenacker.

Verreise auf 4 Wochen.
Es vertreten mich die Herren
Dr. med. **Stangenberg**, Langenmarkt 20.
Dr. med. **Gehrke**, Jopengasse 50.

Dr. Baumann, pract. Arzt.

Dirschauer Zeitung

Dirschau.
Erscheint täglich außer Sonntags.
Weitverbreitetes und wirksames Insertions-Organ in den Kreisen Dirschau, Marienburg, Danziger Niederung u. Pr. Stargard.
Publikations-Organ sämmtlicher Behörden.
Kleine Zeile 15 Pfg.
Die Dirschauer Zeitung wird all. Geschäftsleuten zum Inseriren angelegentlichst empfohlen.

Für Eheleute.

Neueste hygienische Schutzmittel. Ill. Preisl. geg. Zehnpfennigmarke.
Gustav Engel, Berlin Potsdamerstr. 131.

Zweihundert Mille Mauersteine theilweise unter Dach, trocken, sofort Güterbahnhof Dirschau zu verladen. Die Ziegel stehen zur gefälligen Ansicht auf der Ziegelei Dirschau, hart am Güterbahnhof. Daselbst auch Preis und Bedingungen zu erfahren. (1038

Heirathsgesuch.

Besitzer eines gutgehenden Hotels nebst Conditorei wünscht behufs Heirath die Bekanntschaft einer charaktervollen, lieben und nicht unvermögenden Dame zu machen. Suchender ist 28 Jahre alt, gebildet, kath., mit hübschem Aeußern. (952
Offerten bitte mit Photograph. unter **B. 480** an die Expedition dieser Zeitung zu richten. Verschwiegenheit auf Manneswort.

Empfehle gute fette
Koch- u. Backbutter
für Bäcker und Conditoren. Wiederverkäufer billiger. (866
E. Bonnet Nachflg., Melzergasse 1.

Kaiserbüsten

in verschiedenen Größen sind zu haben bei
Ricardo Belcarelli,
Hundegasse 22, (855
schrägüber der Kaiserlichen Post.

Geldverkehr.

Gesucht M 20000 zu 5 % a. ein Grundstück in der Langgasse, hinter M 130000, Miethsertrag M 12580. Offerten unter B. 486 an die Exped. dies. Ztg.

Accept-Credit,
Discont und Austausch vermittelt solv. Firmen prompt und discret. Off. u. **F. G. P. 477** an Rudolf Mosse Frankfurt a. M.

An- und Verkauf.

Kaufgesuch.

Ein Haus mit mögl. nur einer herrsch. Wohnung aber mit größ. Garten wird außerhalb Danzigs zu kaufen gesucht. Offerten mit ganz genauen Angaben über Lage u. Preis rc. unt. **B. 483** an die Expedition dieser Ztg. erbet.

Zoppot, Schulstraße 18
wegen Todesfalls eine Villa verkäuflich. (3517

1 seit einigen 50 J. bestehendes Eisenwaaren-Geschäft in bester Lage von Danzig verkäuflich.
Reflect. erfahren Näheres unt. **B. 495** an die Exp. d. Ztg. erb.

Pianino,
fast neu, kreuzsaitig, sehr schöner voller Ton, ist preiswerth zu verkaufen Rittergasse 24 b, part.

Eleg. hohes nußb. Pianino (neu) billig zu verkaufen Lastadie 22, parterre, vorne.

Stellen-Gesuche.

Ein tüchtiger Acquisiteur für **Lebens- und Unfallversicherung** giebt seine bisherige Vertretung auf u. wünscht eine andere aber nur prima Lebens- u. Unf.-Versicherungsgesellschaft weiter zu vertreten. Offert. unt. **H. 100** an die Expedition d. Zeitg. erbeten.

Stellen-Angebote.

Ein Reisender,
mit d. Branche vertraut, wird b. hoh. Salair f. ein Kurzwaaren-Engros-Geschäft gesucht. Adr. u. **B. 496** an d. Exped. d. Ztg. erb.

Ein gut eingef. erster Rheinischer **Mineralbrunnen** sucht an verschiedenen Plätzen noch **tüchtige Vertreter;** bevorzugt werden solche, die sich zum ausschließlichen Vertrieb desselben verpfl. Off. sub F. J. 168 an Rudolf Mosse, Frankf. a. M.

Suche einen tüchtigen, gewandten
Stadtreisenden,
der auch in der Danziger Umgebung gut eingeführt sein muß. Schriftliche Offerten nebst Gehaltsansprüche erbittet (3520
G. Augustin, Wwe., Breitgasse 32.

Cognac.

Zur Vertretung und Alleinverkauf

mit Lager am Platze für Danzig und Umgegend wird von einem der ältesten **französischen Cognac-Häuser** eine

passende Persönlichkeit,

welche eventl. in der Lage ist, einen Bürgen zu stellen, unter günstigen Bedingungen gesucht. Es bietet sich für Betreffenden Gelegenheit zu einer angenehmen Existenz.
Gefl. Offerten unter **B. 497** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. (1023

Eine der **bedeutendsten südd. Cigarrenfabriken,** Preislage 23—70 Mark, **sucht** für eingeführte Touren (Ost-, Westpreußen und Posen) einen jüngeren

Reisenden,

der ein gewandtes Auftreten besitzen muß.
Offerten sub **M. 6272 b** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Mannheim.** (892

Für Danzig und Umgegend suche einen tüchtigen **Vertreter** für
Terrazzo, Mosaik-Fußböd., Cement-Arbeiten
gegen hohe Provision. Offerten an **S. Zanetti, Posen.**

1. Hamburg. Cigarr.-F. sucht allerorts Vertreter f. d. Verk. a. Gastw. etc. Fixum b. M 250. pr. Mon. u. Provis. Bew. u. S. 8406 a. H. Eisler, Hamburg.

Zu vermiethen.

Wohnung,
bestehend aus 2 Sälen, 4 Zimmern, Entree, Küche, Mädchen- und Badestube, sowie sonstigem reichlichen Zubehör, Langgarten Nr. 44/45, zu vermiethen.
Näh. bei Frl. **Jaworski** ebendaselbst, Einfahrt links. (1006

Langenmarkt 37, II,
ist eine helle frdl. Wohnung für 700 M zu verm. Näher. 3 Tr.

Herrsch. Wohnungen
v. 4 gr. Zimm., Mädchenz., Balk. u. gr. Zub. z. v. Pr. 600 M, 550 M. Zu erf. Zoppot, Danzigerstraße 4.

Elegant möblirtes Zimmer u. Kab. ist zu v. 2. Damm 5, I.

Herrschaftl. Winterwohn.,
Zoppot, Oberdorf, von 2 bis 5 Stub. v. sogl. od. April z. verm. Zu erfahren Behrendstr., links I.

Zoppot,
Rickertstraße 22 23. 2 herrschaftliche Winterwohnungen, Veranda, Balk., 4-5 Zimm., reichl. Zubehör von sogl. od. 1. April.

Die Wohnung
Hundegasse 108 II
ist zum 1. April cr. zu vermiethen. Näher. daselbst im Laden. Besichtigung von 11 Uhr an. (992

Hochherrschaftl. Wohnungen v. 4 u. 5 Zimmern in der Straußgasse zu vermiethen. Näheres **Krüger,** Straußgasse 6 a, III.

Herrschaftl. Wohnung, 6 Z., 2 Entr., Mädchenstube, Waschk. u. sonst. Zub. p. 1. April zu verm. Spaete, Mattenbuden 9, part.

Wohnung,
bestehend a. 1 Saal, 2 Zimmern, Entree, Küche und Mädchenstube sowie sonstigem Zubehör, Langgarten 44/45 zu vermiethen.
Näheres bei Frl. **Jaworski** ebendaselbst, Einfahrt links.

Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche u. sonstigem Zubehör, ist Langgarter Hintergasse 4 zu vermiethen. Näheres ebendaselbst bei Frau **Geeburg.** (1007

Pension.

Zu Ostern finden 1—2 Schüler oder Schülerinnen
gute Pension
bei einer alleinstehenden gebildeten Dame. Preis 30 M.
Offerten unter **B. 427** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Vergnügungen.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 23. Januar:

Grosses Concert.

(Direction: Herr **C. Theil**, Königl. Musikdirigent.)
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.

Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.

1002)

Mittwoch, den 26. Januar:
Kein Concert.

Apollo-Saal.

Sonntag, den 23. Januar:

Grosses Concert

der Kapelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin.
Direction: **Ad. Firchow.**

U. A.: 1. Ouverture „Athalia", Mendelssohn. 2. Abendlied, Violinsolo, Schumann. 3. Der Liebestraum, Pistonsolo. 4. Immortellenkranz, Fantasie. 5. (Auf Wunsch): Fürs Herz und Gemüth, Potpourri mit Männerquartett u. s. w.

Familienbillets 3 Stück 1 M, einzelne a 40 ₰, sind täglich (Sonntags bis 2 Uhr) in der Musikalienhandlung des Herrn H. Lau, Langgasse 71, zu haben. (1025

Anfang 7 Uhr. Kassenpreis 50 Pfg.

Am Donnerstag (Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers) ist die Kapelle dienstlich in Anspruch genommen und fällt deshalb das an diesem Tage übliche Concert aus.
Das nächste Concert findet **Sonntag, den 30. Januar,** statt.

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 23. Januar:

Grosses Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
A. Kirschnick.

3501)

Sängerheim.

Heute:



Erstes Bockbier-Fest.
(Bockmusik.)
Humoristische Chorgesänge.
Damen- und Herren-Kappen in bester Ausführung.
Bengalische Gruppen-Beleuchtung.
Orden! Zecher-Prämien! Schärpen!

Jeden Sonntag:
Familien-Frei-Concert.
Eigen gebackene Pfannkuchen.

Montag:
Familien-Abend.

3516

Sonnabend, den 29. Januar 1898:
Zweiter Familien-Maskenball.

100 Centner
frische Malzkeime
hat abzugeben
Brauerei **P. Fischer,**
Hundegasse 8. (914

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.
Heute Sonnabend:
II. Elite-Masken-Ball.
Die mysteriöse Bäckerei.
Großes Sackhüpfen.
Kassenöffn. 8½ Uhr. Anf. 9 Uhr.
Sonntag, 23. Januar 1898:
Gr. Nachm.-Vorstellung.
Halbe Kassenpreise wie bek.
Kassenöffn. 3½ Uhr. Anf. 4 Uhr.
Abends 7 Uhr:
Gr. Gala-Vorstellung.
Auftreten des neu engag. unvergleichlichen Ensembles.
Neues Repertoir.
Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.
Montag: Gr. Extra-Vorstellg.
Dienstag, 25. Januar 1898:
Gr. Gala-Vorstellung.
Zum Besten des Fonds eines in Danzig zu erricht. Kriegerdenkmals.
Sonnabend, 5. Februar:
III. Masken-Ball.

Link's Kaffeehaus.

Olivaerthor 8.
Sonntag, den 23. Januar:
Großes Concert.
Direction:
A. Krüger, Kgl. Musikdirigent.
Anfang 5 Uhr. Entree 15 ₰.

Café Behrs,

Olivaerthor 7.
Sonntag, den 23. Januar:
Großes Concert.
Entree 20 ₰. Kinder 10 ₰.
Anfang 5 Uhr.

Hirschfelds Restaurant,

Breitgasse Nr. 39.
Heute Abend:
Anstich von ff. Bockbier, Breslauer Würstchen heute frisch.

Gambrinus-Halle,

3 Ketterhagergasse 3.

Restaurant 1. Ranges.

Warmes Frühstück zu kleinen Preisen. Mittagstisch von 12—3 Uhr, a Couvert 0,75 u. 1,00 M, Abonnement billiger.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Königsberger Schönbuscher Bier und Münchener Kindl.
2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.
Diners und Soupers in und außer dem Hause.
Niederlage von
flüssiger Kohlensäure.
Hochachtungsvoll

J. W. Neumann.

Vereine.



Danziger Thierschutz-Verein.

General-Versammlung
am Dienstag, den 25. Januar, Abends 8 Uhr,
in den oberen Räumen im „Luftdichten", Hundegasse.

Tagesordnung:

1. Jahresberichterstattung.
2. Rechnungslegung.
3. Neuwahl von Vorstandsmitgliedern.
4. Erledigung verschiedener schwebender Angelegenheiten.

Die Vereinsmitglieder werden zu recht zahlreichem Erscheinen eingeladen. (1001

Der Vorsitzende.
Dr. Borntraeger,
Regierungs- u. Medizinalrath.



Deutscher Privatbeamten-Verein.

Zweig-Verein Danzig.
Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers
Donnerstag, 27. Januar, Abends 8½ Uhr,
im Saale des Café Hohenzollern, Langer Markt: (1029

„Commers".

Gäste können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Verloren, Gefunden.

Verloren.

Ein kleines juchtenledernes Portemonnaie mit 9,50 M in Silber ist verloren worden.
Abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22992 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 22. Januar 1898 (Abend-Ausgabe).

Reichstag.

22. Sitzung vom 21. Januar, 2 Uhr.

Am Bundesrathstische: Ministerpräsident Fürst Hohenlohe und Staatssecretär Graf Posadowsky.

Das Haus fährt in der Berathung des **Etats des Reichsamts des Innern**, Titel **Staatssecretär**, fort.

Abg. **Lingens** (Centr.) spricht über die Nothwendigkeit, der Sonntagsruhe noch vermehrte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es werde das zur Milderung der Spannung zwischen Arbeitern und Arbeitgebern beitragen. In manchen Bezirken sei die Handhabung der Sonntagsruhe eine befriedigende, in anderen könne seitens der Gewerbeinspection noch etwas mehr geschehen.

Abg. **Lieber** (Centr.) nimmt auf den Schluß der gestrigen Aeußerungen des Staatssecretärs Bezug, daß der Kampf gegen die Socialdemokratie nur dann wirksam sein werde, wenn auch den religiösen Mächten gebührende Beachtung zugewendet werde. Ein wohlthuenderer Ausklang der Debatten über die Socialdemokratie sei nicht denkbar gewesen. Mit Recht habe ja auch Cardinal Manning gesagt: „Laßt uns erst Alle wahre Christen sein und die sociale Frage wird gelöst sein!“ Wir, meine Freunde und alle religiös gerichteten Gemüther stimmen den Worten des Staatssecretärs und seiner Mahnung an alle bürgerlich Denkenden durchaus bei. Möge aber auch der Staatssecretär dafür sorgen, daß nicht die preußische Cultusverwaltung diese socialpolitischen Bestrebungen hier im Reiche störe. Möge er uns den Rücken frei machen gegen den preußischen Cultusminister und, um auch ihn nicht zu vergessen, auch gegen den Minister des Innern. Ich will nicht die gestern auch von Herrn v. Stumm im weitesten Rahmen ausgesponnene Socialistendebatte weiter fortspinnen. Die Stellung meiner politischen Freunde zum Arbeiterschutz habe ich schon neulich kurz dargelegt. Ich leugne nicht, daß die organisirten Arbeiter, wenn sie auch einen Streik schwerer beginnen, ihn doch um so zäher fortführen. Aber es kommen zweifellos bei den sog. wilden Arbeitern mehr Ausschreitungen vor, als bei den organisirten und die Ausschreitungen werden sicher auch vermehrt durch die Erbitterung, welche die der Organisation entgegengestellten Schwierigkeiten erregen. So gut wie Kohlensyndicate Minimalpreise vereinbaren, weshalb sollen da nicht Arbeiterorganisationen Minimallöhne vereinbaren dürfen? Ich kann auch die Ansichten nicht theilen, die Herr v. Stumm über die christlichen Arbeitervereine geäußert hat. Ich glaube, daß die christlichen Ideen, welche diese Vereine, auch in Westfalen, leiten, dieselben im allgemeinen vor Ausschreitungen bewahren werden. Man darf nur nicht alle, auch die berechtigsten Forderungen derselben gegen das Kapital für revolutionär halten. Mit Muth und Selbstentsagung müssen wir, auf dem Boden des Christenthums, den berechtigten Forderungen der Arbeiter gerecht werden und nur die maßlosen Forderungen zurückweisen. Redner wendet sich sodann gegen die Socialdemokraten, welche mit Unrecht an dem Eintreten des Centrums für das Coalitionsrecht zweifelten. Wenn die Thaten des Centrums in der Vergangenheit Herrn Bebel und Genossen noch keine Gewähr böten, ja was nützten dann alle Versicherungen? Danach werde sich auch das Verhalten des Centrums zum Antrag Pachnicke richten. Wenn die kaiserlichen Erlasse noch nicht in allen Punkten erfüllt seien, so gelte dies sicher in Bezug auf die Berufsvereine. Aber in der vorliegenden Fassung könne das Centrum den Antrag Pachnicke nicht annehmen. Ueber die Punkte b und c des Antrages betreffend Aufhebung des Verbindungsverbots und betreffend die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine werde sich besser bei Berathung des Initiativantrages Schneider reden lassen, nicht hier so nebenbei. Mit Punkt a sei der größte Theil seiner Freunde im allgemeinen einverstanden. Keinesfalls dürften die Gewerkvereine zu rein politischen Vereinen werden. Nach alledem könne das Centrum den Antrag Pachnicke so wie er vorliege nicht annehmen. Seine Freunde würden vielmehr sofort einen Antrag einbringen, dem zuzustimmen er Pachnicke bitte.

Der alsbald eingehende **Antrag (Resolution) Lieber** ersucht die Regierung um einen Gesetzentwurf behufs **Aenderung des § 152 der Gewerbeordnung** dahin, daß „Verabredungen und Vereinigungen gestattet werden, welche die Verbesserung der Lage der Arbeiter im allgemeinen oder die Erlangung günstigerer Lohn- oder Arbeitsbedingungen durch Veränderung der Gesetzgebung beezwecken“. (Der Antrag deckt sich im wesentlichen mit Punkt a des Antrags Pachnicke.)

Abg. Prinz **Schönaich-Carolath** (nat.-lib.) geht auf die **Frauenfrage** ein. Es wurde früher von den verschiedensten Seiten hervorgehoben, daß man der Frage der **wirthschaftlichen Stellung der Frau** und ihrer Rechte in der Familie näher treten könne, wenn die geistige Hebung der Frau die Fortschritte gemacht hätte, die man zu stellen berechtigt sei. Dazu gehört die **Zulassung der Frau zum ärztlichen Beruf** und zum Besuch der Universitäten. Wir haben in Berlin seit mehreren Jahren mit großen Opfern, die freudig getragen sind, Frauencurse eingerichtet, die von Fräulein Helene Lange geleitet werden. Wir schickten 1896 sechs Damen ins Examen, die dasselbe gut bestanden und zum Universitätsstudium übergingen; 1897 bestanden wiederum drei Damen das Examen. Die Gymnasialcurse werden von Lehrern ertheilt, die der preußische Cultusminister bestellt; die Damen machen ihre Prüfungen vor den staatlichen Prüfungsbehörden, aber nicht vor ihren Lehrern, bei denen sie Unterricht gehabt haben, sondern vor einem anderen Lehrercollegium. Die Damen werden also durchaus nicht zarter angefaßt, als die männliche Jugend. Wir wünschen, daß die Damen sich als Aerzte und Apothekerinnen ausbilden und für den Unterricht an den höheren Mädchenschulen. Die Schwierigkeiten für die Damen bestehen darin, daß sie nicht immatriculirt werden, sondern von einem Docenten zum anderen laufen müssen, um zu den Vorlesungen zugelassen zu werden. Diese Frage muß einheitlich geregel werden, denn es hilft jetzt gar nichts mehr, sich die Ohren zuzuhalten; die Frauenfrage verlangt dringend ein Beantwortung. Eine Dame, die alle Vorbedingungen erfüllt hatte, die Lehrerin an einem Mädchengymnasium werden wollte, wurde vom Staatsexamen zurückgewiesen. Warum? Es sind allerdings alle akademischen Berufe überfüllt und man könnte sagen, es ist bedenklich, die Frauen auch noch zuzulassen. Es handelt sich bis jetzt auf allen deutschen Universitäten um 153 Frauen; das Studium der Frauen wird sich also immer nur auf die gebildeten Klassen beschränken und sich in engen Grenzen halten. Von der Emancipation der Frauen ist dabei gar keine Rede, sondern wir wollen die ganze Bewegung durch diese Concessionen in gemäßigten Bahnen halten. Wenn es möglich sein wird, daß die Frauen sich dem medizinischen Studium zuwenden, so wird daraus auch ein Segen entstehen für die Frauen der arbeitenden Klassen. Der Kaiser von Rußland hat den Frauen die Universitäten geöffnet und gestattet sogar ihre Anstellung als Aerztinnen mit Pensionsberechtigung. In England ist das Studium der Medizin seitens der Frauen in großem Maße vorhanden, ebenso in Frankreich, Belgien, Italien, Dänemark, Norwegen, Holland, Indien, Australien. Das einzige Land, welches sich vollkommen abwehrend dagegen verhält, ist das deutsche Reich und insbesondere Preußen, wo das, was geschieht, nur im Wege der Privatthätigkeit geschieht, während in Petersburg großartige Einrichtungen auf Staatskosten getroffen werden. Wenn unseren Damen nicht das Recht zum Universitätsbesuch gegeben wird, so werden sie ins Ausland gehen. Für den Ausweg, daß eine Universität den Damen geöffnet wird, möchte ich nicht eintreten. Ich bin der Ueberzeugung, daß es auch hier heißen wird: Wo ein Wille ist, da ist ein Weg.

Staatssecretär Graf **Posadowsky**: Ich will mich auf das beschränken, was Sache des Reiches ist: Aerzte, Zahnärzte, Pharmaceuten. Ich glaube allerdings, daß man sich gegen die betreffenden Wünsche nicht absolut ablehnend verhalten kann. Ich habe mit dem preußischen Cultusminister gesprochen. Seiner Erklärung zufolge werden an den Universitäten die Frauen auf Grund eines Abiturientenzeugnisses als Extraneer zugelassen. Sie können auf Grund eines Hospitantenscheines vom Rector, ferner vom Curator, die Collegien besuchen, wenn der einzelne Docent dem zustimmt. Sie können dann sich alle erforderliche Vorbildung aneignen. Was die Zulassung zur Staatsprüfung anlangt, so steht der Reichskanzler dem sympathisch gegenüber und ist nicht abgeneigt, sich mit den Einzelregierungen darüber ins Einvernehmen zu setzen sowohl in Bezug auf die medizinische wie auch die pharmaceutische Prüfung. Der einzige Unterschied ist also nur der, daß die männlichen Studirenden immatriculirt werden, also ein Recht auf Studium und Prüfung haben. Wie liegt nun die Sache im Reiche? Die Gewerbeordnung kennt keinen Unterschied zwischen männlich und weiblich. Wer die Staatsprüfung bestanden, wird auch approbirt. Die Frauen wünschen nun ebenfalls immatriculirt zu werden. Das ist aber lediglich Sache der Landesregierungen, die noch zögern. Ich habe mit einer angesehenen medizinischen Persönlichkeit gesprochen. Dieser weltberühmte Mann erklärte: die Frauen leisten ziemlich dasselbe, nur ist es fraglich, ob sie geeignet sind, als Operateure zu wirken, weil sich bei der Operation zuweilen etwas anderes herausstellt, als man erwartet hat, und weil eventuell ein schneller Entschluß nöthig ist, um die Operation anders vorzunehmen. Er hatte Bedenken, ob Frauen dieses Maß schneller Entschlußfähigkeit hätten. Er meinte, er würde sich nicht veranlaßt sehen, diese Bewegung zu fördern, die Regierung solle sie aber auch nicht hindern, sondern sich abwartend verhalten, welche Ergebnisse die Bewegung zeitigen werde. Die Frauen als Aerzte würden wohl nicht bahnbrechende Entdeckungen machen, aber im allgemeinen den Durchschnitt erreichen. Ich sollte meinen, mit dem sollten die Damen sich einstweilen begnügen. Bei neuen Bewegungen, und um eine solche handelt es sich hier doch sicher, sollte man sich im Anfang damit begnügen, mit schmaler Spitze vorzugehen. Also die Damen können approbirt werden; treten keine Umstände ein, die die Regierung zweifelhaft machen, und leisten die Frauen als Aerzte das, was man von ihnen erwartet, dann halte ich es nicht für ausgeschlossen, daß man in der Zukunft auch weitere Schritte auf diesem Gebiete thut. (Beifall.)

Abg. Dr. **Friedberg** (nat.-lib.): Bisher wurde der weibliche Hospitant nicht zum Examen zugelassen, man unterschied künstlich zwischen vollberechtigten und anderen Hörern. Deshalb müßten die verbündeten Regierungen die Prüfungsbehörden anweisen, die Hospitantinnen, die die ordentliche Vorbildung haben, zum Examen zuzulassen. Der Weg der Landesgesetzgebung ist schwieriger. Die allgemeine Immatriculation der Frauen zwänge viele Universitäten zum Bruch ihrer Gerechtsame und Statuten. Ich bitte deshalb den Bundesrath, möglichst bald die Verfügung, an die Graf Posadowsky gedacht hat, an die Prüfungscollegien zu erlassen, wonach die Frauen zur Prüfung zugelassen werden können.

Abg. Graf **Stolberg-Wernigerode** (cons.): In der Frauenfrage muß man vorsichtig sein, darin stimme ich dem Vorgehen der Regierung zu. In der Auffassung der Ausstände stimme ich dem Abg. Lieber nicht zu. In Bezug auf die Haltung der christlichen Arbeitervereine im Verhältniß zu den gewerkschaftlichen kann ich dem Abg. Lieber nicht zustimmen, sondern ich muß in dieser Beziehung dem Freiherrn v. Stumm beitreten. Die Erfahrungen, die in Amerika mit den Gewerkvereinen gemacht sind, ermuthigen nicht, dazu auf dem gleichen Wege vorzugehen; dort sind die Arbeiter mit Körper und Geist den Gewerkvereinen anheimgegeben, und die Wirkung dieser Vereine äußert sich dahin, daß die Industrie durch die Erfüllung der Forderungen concurrenzunfähig gemacht wird. Was die ebenfalls vom Abg. Lieber angeregte Frage anlangt, ob bei uns in der Entwickelung der socialpolitischen Gesetzgebung ein Stillstand eingetreten ist, so glaube ich, dieselbe verneinen zu sollen. Uebrigens halte ich es für viel wichtiger, die bestehenden Gesetze der Erfahrung entsprechend zu reformiren, als ungünstig wirkende Gesetze bestehen zu lassen und auszubauen.

Abg. **Hitze** (Centr.) befürwortet eine Resolution betreffend eingehende amtliche Berichterstattung über die Beschäftigung verheiratheter Frauen in Fabriken. Dabei tritt er noch für die Arbeiter-Organisationen ein. Das Richtigste sei, daß der Mann die Frau ernähre und daß die Arbeit verheiratheter Frauen in Fabriken möglichst eingeschränkt werde.

Staatssecretär Graf **Posadowsky** erklärt sich bereit, über die von dem Vorredner gewünschte weitere Ausgestaltung der Gewerbeaufsichtsberichte mit den Regierungen in Verbindung zu treten.

Abg. **Pachnicke** (freis. Vereinig.): Den Anregungen, die der Abg. Prinz Carolath betreffend die Zulassung zum Frauenstudium gegeben hat, können wir uns anschließen. Die Frau darf, was sie kann. Wenn sie die Prüfungen ablegt, so soll sie auch Facultäten erhalten, und in der Ablegung der Prüfungen soll man ihr keine besondere Schwierigkeiten in den Weg legen. Das eine Zugeständniß, das wir vorhin aus dem Munde des Herrn Grafen Posadowsky gehört haben, erscheint uns dankenswerth; es ist damit wenigstens so viel erreicht, daß diejenigen Studentinnen, die mit einem Hospitantenschein antreten, auch zur Prüfung zugelassen werden. Was freilich der preußische Cultusminister uns durch den Mund des Grafen Posadowsky hat sagen lassen, will uns einstweilen als ein noch recht geringes Zugeständniß erscheinen; aber man darf sich der Hoffnung hingeben, daß die Frauenbewegung — ich meine die in besonnenen Grenzen sich haltende Frauenbewegung — auch die Regierungen weiter drängen wird, und daß man diejenige Erschwerung, die in der Anrufung der drei Instanzen liegt, einigermaßen vermindert. Wie schwierig die Innehaltung dieses Instanzenzuges und die glückliche Durchführung desselben ist, das ermißt man am besten daraus, wenn man sich erinnert, wie bei jenen sich häufig wiederholenden Umfragen sich gerade Universitätsprofessoren, bekannte Autoritäten, in dieser Frage ausgesprochen haben. Nach den Erklärungen des Abg. Lieber muß ich mich zu meinem Bedauern darein finden, daß mein Antrag in der vorliegenden Fassung hier keine Mehrheit finden wird. Bedauerlich ist das besonders deshalb, weil das von uns im zweiten Absatz berücksichtigte Verbindungsverbot eine eminent socialpolitische Bedeutung hat, weil gerade die Berufsvereine, wenn sie das allgemeine socialpolitische Gebiet betreten, sofort als politische Vereine betrachtet werden und allen Beschränkungen der politischen Vereine unterliegen. Das dritte Postulat wird ja, wie uns in Aussicht gestellt ist, später seine Erfüllung finden. Ich hätte aber gerade den gegenwärtigen Augenblick für besonders geeignet gehalten, schon jetzt deutlich anzukündigen, wohin die Reise geht. Danach werden Sie verständlich finden, daß wir unsern Antrag aufrecht halten und um eine Abstimmung über denselben bitten müssen; sie kann ja bis zur dritten Lesung verschoben werden. Jedenfalls wird, auch wenn nur so wenig zu Stande kommt, wie Herr Lieber und seine Freunde wünschen, dieses Wenige ausreichen, um der Regierung nahe zu legen, daß sie für ihre Anregung im Reichstage auf eine so dankbare Nachfolge nicht wird zu rechnen haben. Wenn auch nur der Antrag Lieber Annahme findet, so liegt darin schon ein Symptom, daß der Reichstag den durch das Rundschreiben des Grafen Posadowsky mit einem Scheinwerfer beleuchteten Weg nicht betreten will.

Abg. **Wurm** (Soc.) erwidert dem Abg. Lieber, das Centrum habe jedenfalls seine Liebe für das Coalitionsrecht der Arbeiter noch nicht in Thaten umgesetzt. Die Socialdemokraten würden für die Resolution Pachnicke stimmen. Redner verbreitet sich dann nochmals ausführlich über die socialpolitische Umkehr der Regierung und über Nichtausführung der kaiserlichen Erlasse von 1890. Den Unternehmern gegenüber, die in gröblichster Weise gegen die Arbeiterschutzvorschriften verstoßen, geht die Regierung viel zu milde vor. Auch die Strafentscheidungen der Gerichte in derartigen Fällen sind auffallend milde; das haben selbst die Gewerbe-Inspectoren anerkannt. Redner belegt diese Behauptung mit Anführung einzelner Vorkommnisse. Der Polizeibeamte scheint sich garnicht an den Gedanken gewöhnen zu können, daß er auch zum Schutze der Arbeiter da sei. Das liegt in dem ganzen modernen Polizei-System, das in immer weiteren Kreisen mißliebig wird. Redner verlangt die Anstellung von Arbeitern als Gehilfen der Gewerbe-Inspectoren, natürlich müßten solche Arbeiter einer Organisation angehören und das Vertrauen ihrer Collegen besitzen, ebenso müssen Frauen zum Gewerbeinspectorat hinzugezogen werden; es sei unglaublich, wenn man hört, daß im Zeitalter der Socialreform eine Regierungsbehörde in Preußen die Anstellung weiblicher Gewerbeinspectoren ablehnte, weil das den Interessen der Arbeitgeber nicht entspreche. Die Folgen dieses Verfahrens zeigen sich in dem großen Procentsatz, mit dem die Arbeiterinnen an Unfällen in den Fabriken betheiligt sind. Kinder und Frauen leisten dem Fabrikbetrieb eine gewaltige Blutsteuer. Der heutige Zustand des Arbeiterrechts ist ein derartiger, daß er sich in einem Ausnahmezustande fühlt und sich sagt, von der Regierung haben wir doch nichts zu hoffen.

Abg. **Hitze** (Centr.) vermißt in den Ausführungen Wurms jeden Hinweis auf eine Verbesserungsmöglichkeit der Centrumsanträge und begründet dann nochmals die vom Centrum stets vertretene Forderung, die Ehefrau im Princip von der Fabrikarbeit auszuschließen.

Hierauf beschließt das Haus die Vertagung.

Morgen, Sonnabend, 2 Uhr, Fortsetzung der Berathung.

Schluß $6^1/_2$ Uhr.

Danzig, 22. Januar.

* **[Postanweisungen nach England.]** Im Postanweisungs-Verkehr nach Großbritannien ergeben sich für die Auszahlung der Beträge häufig Schwierigkeiten daraus, daß die Empfänger von den Absendern über die Einlieferung der Postanweisungen nicht mit Nachricht versehen worden sind. Da Großbritannien dem Postanweisungs-Uebereinkommen des Weltpostvereins nicht beigetreten ist, gelten für den Verkehr mit Großbritannien besondere Vereinbarungen. Die in Deutschland nach Großbritannien eingelieferten Postanweisungen werden nicht den Empfängern übersandt, sondern nach Eintragung in die vertragsmäßig vorgesehenen Ueberweisungslisten nebst dem Abschnitt bei der deutschen Auswechselungsstelle in Köln zurückbehalten. Auf Grund der Ueberweisungslisten werden in Großbritannien inländische Postanweisungen (money-orders), jedoch ohne Angabe des Absenders, für die Empfänger ausgefertigt. Vor der Auszahlung der Beträge nimmt die britische Postverwaltung in Anspruch, daß die Empfänger sich über ihre Berechtigung durch Nennung des Absenders ausweisen. Um Weiterungen und Verzögerungen bei der Auszahlung zu vermeiden, ist es bei dem britischen Postanweisungs-System durchaus erforderlich, daß die Empfänger von der Einlieferung der Postanweisungen jedesmal durch die Absender besonders benachrichtigt werden.

♉ **[Zweigverein Westpreußen des Vereins ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller.]** Kürzlich wurde in Graudenz unter zahlreicher Betheiligung die erste Versammlung oben genannten Zweigvereins abgehalten, und darin zum Vorsitzenden Herr Ludwig Lehmann-Mewe, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Eugen Perwo in Firma D. Wieler-Elbing, zum Schriftführer Herr H. Kampmann-Graudenz, zum stellvertretenden Schriftführer Herr B. Fischer-Graudenz gewählt, welche die Wahl annahmen. Als Sitz des Zweigvereins wurde Graudenz, weil in der Centrale Westpreußens gelegen, beibehalten, und soll auch die nächste General-Versammlung ebendaselbst stattfinden. Von einer Stellungnahme behufs Einführung von Normalprofilen für Bauhölzer wurde vorläufig abgesehen und bis zur nächsten General-Versammlung verschoben; ebenso soll auf dieser berathen werden über die Beseitigung des Uebermaßes bei geschnittener Bretterwaare und über die Einrichtung eines Vereins-Verkaufs-Comtoirs. Den Bestrebungen des Central-Verbandes von Vereinen deutscher Holzhändler, dem auch unser Hauptverein angehört, wegen Verbilligung der Feuerversicherungsprämien für Sägewerke wird vollste Zustimmung ertheilt. Beklagt wurde die späte Festsetzung der Holzverkaufstermine von Seiten der königlichen Forstverwaltungen, wodurch die Geschäftsdispositionen der einzelnen Käufer wesentlich erschwert werden. Fernere Anträge wurden bis zur nächsten General-Versammlung, welche im Frühjahr abgehalten werden wird, vom Vorsitzenden entgegen genommen; ebenso wolle man dahin weitere Beitritts-Erklärungen richten. — Die Bildung von Zweigvereinen in den östlich der Elbe gelegenen Provinzen Preußens ist jetzt überall erfolgt. Mitglied kann jeder selbstständige Holzhändler, Holzindustrielle oder Bevollmächtigte eines solchen Geschäfts werden und es ist jedes Mitglied eines Zweigvereins zugleich solches unseres Hauptvereins.

◆ **[Im evangelischen Jünglingsverein]**, Gr. Mühlengasse 7, hält am Sonntag Abend $7^1/_2$ Uhr Herr Consistorialrath Lic. Dr. Groebler die Andacht und Herr Oberlehrer Keil einen Vortrag über „das Athmen“. Am Freitag Abend $8^1/_2$ Uhr wird Kaisers Geburtstag durch einen Theeabend mit Ansprachen und Declamationen gefeiert. Gäste haben Zutritt.

* **[Personalien beim Militär.]** v. Somnitz, Premier-Lieutenant von der Cavallerie 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Stolp, Kappenberg, Second-Lieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Danzig, Hirschfeld, Premier-Lieutenant von den Jägern 2. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Dt. Eylau, der Abschied bewilligt; Stepputat, Intendantur-Bureau-Diätar von der Intendantur des 17 Armeecorps, zum Intendantur-Secretär ernannt; Hoffmann, Proviantmeister in Schwerin, als Proviantamts-Director auf Probe nach Danzig; Kawohl, Proviantamts-Assistent in Danzig, als Proviantamts-Controleur auf Probe nach Düsseldorf, Lueck, Proviantamts-Assistent in Königsberg, nach Danzig zum 1. Februar 1898 versetzt.

* **[Personalien bei der Post.]** Versetzt sind: der Postverwalter Krüger von Zollbrück nach Glowitz, die Postassistenten Milbrandt von Konitz nach Bromberg, Abermeth von Danzig nach Jablonowo, Beyer von Elbing nach Thorn, Rubbert von Stolp nach Bütow, Tychewicz von Dirschau nach Graudenz, Wald von Neustadt nach Danzig, Winterfeld von Thorn nach Gorzno, Wölke von Neufahrwasser nach Marienwerder, Salewski von Königsberg nach Ortelsburg.

* **[Nichtraucherabtheile in den Personenwagen 4. Klasse.]** Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Eisenbahnverwaltung künftig auch in den Personenwagen 4. Klasse „Nichtraucherabtheile“ einrichten zu lassen, und zwar kommen zunächst nur solche Personenzüge in Betracht, die für die Zurücklegung längerer Reisen in dieser Klasse benutzt werden.

* **[Hauscollecte.]** Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß in der Zeit vom 1. April bis zum 1. Oktober eine Hauscollecte für die Zwecke der inneren Mission bei den evangelischen Bewohnern der Provinz Westpreußen abgehalten werde.

Aus der Provinz.

y. **Putzig**, 21. Jan. Durch Herrn Kreisphysicus Dr. Annuske wurden heute die Schüler unserer evangelischen Stadtschule und Töchterschule auf **Granulose** untersucht und mehrere Fälle von Bindehautkatarrh und Granulose festgestellt. In der nächsten Woche sollen die katholischen Schulkinder gleichfalls untersucht werden. — Sonntag treffen hier **drei graue Schwestern** ein. Die feierliche Einführung derselben findet Montag Vormittag statt. — Der Geburtstag des Kaisers wird hier durch ein Festessen im Regelien'schen Saale, durch Festacte in den Schulen und seitens des Kriegervereins, durch theatralische und andere Aufführungen gefeiert werden.

Landwirthschaftliches.

* **[Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.]** Die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft hat für die zweite Hauptabtheilung „Landwirthschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel“ der vom 16. bis 21. Juni 1898 in Dresden stattfindenden Jahres-Ausstellung folgende Preise zum Wettbewerb ausgesetzt: für Samen, Saatgetreide u. s. w. 54 Preismünzen, darunter zum ersten Male besondere für Saatzucht-Genossenschaften; für Flachs, roh und bearbeitet, 715 Mk. und 3 Preismünzen; für frisches Obst und dessen Aufbewahrungsverfahren 100 Mk.; für Erzeugnisse der Milchwirthschaft, besonders Butter und Käse, etwa 75 Preismünzen, für Gründünger-Wirthschaften 1225 Mk., 3 Preismünzen; für Stallmist-Wirthschaften 1200 Mk.; für Kalk und Mergel zu Düngezwecken 3050 Mk. und 17 Preismünzen. Außerdem kann eine Bewerbung um die Bezeichnung „neu und beachtenswerth“ erfolgen, also um die sogenannte Vorprüfung von Gegenständen oder Verfahren. Daneben werden wiederum eine Traubenwein-, eine Obst- und Schaumwein- und eine Molkerei-Kosthalle in Betrieb gesetzt, und es findet eine Sonder-Ausstellung für landwirthschaftliches Bauwesen statt.

Danziger kirchliche Nachrichten

für Sonntag, 23. Januar.

St. Marien. 8 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. Nach der Liturgie Einführung eines Kirchenältesten. 5 Uhr Archidiakonus Dr. Weinlig. Beichte Morgens $9^1/_2$ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heil. Geistgasse 111), Herr Consistorialrath D. Franck.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags $9^1/_2$ Uhr.

St. Katharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Nachmittags 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens $9^1/_2$ Uhr. Am Donnerstag zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Vorm. $9^1/_2$ Uhr, Gottesdienst für die königl. Gewehrfabrik Herr Archidiakonus Blech. Am Freitag, Nachm. 5 Uhr, Bibelstunde in der großen Sacristei Herr Pastor Ostermeyer.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Evangelischer Jünglingsverein, Gr. Mühlengasse 7, Abends $7^1/_2$ Uhr Andacht: Herr Consistorialrath Lic. Dr. Groebler. Vortrag von Herrn Oberlehrer Keil. Freitag, Abends $8^1/_2$ Uhr, Theeabend. Auch solche Jünglinge, die nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vormittags $9^1/_2$ Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags $9^1/_2$ Uhr Herr Prediger Hevelke. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kinder-Gottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Fuhst. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Wochen-Gottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Militäroberpfarrer Consistorialrath Witting. Um $11^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst, derselbe.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um $9^1/_2$ Uhr. $11^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst.

Heilige Leichnam. Vormittags $9^1/_2$ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte $9^1/_2$ Uhr in der Sacristei. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Frauengasse 29, I. Religiöse Versammlungen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, Dienstag und Freitag, Abends 8 Uhr, Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr. Eintritt frei. Herr Missionar Joh. Friesen aus Rußland.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Vicar Rohrbeck. Freitag, Nachm. 5 Uhr, Bibelstunde, derselbe.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags $9^1/_2$ Uhr Herr Prediger Reddies. Beichte 9 Uhr. Kindergottesdienst fällt aus. Donnerstag, Bibelstunde fällt aus.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags $9^1/_2$ Uhr Herr Pfarrer Döring.

Schulhaus zu Langfuhr. Vormittags 9 Uhr Militärgottesdienst Herr Divisionspfarrer Neudörffer. — $10^1/_2$ Uhr Herr Pfarrer Lutze, $11^3/_4$ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Schidlitz, Kl. Kinder-Bewahr-Anstalt. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte $9\frac{1}{2}$ Uhr. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr Gebets- und Erbauungsstunde. An den Wochentagen täglich Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr kurze Abendandacht im Confirmandenzimmer.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Heil. Geistkirche. (Evangel.-lutherische Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr Katechismuslehre derselbe. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde, derselbe.

Evang.-luth. Kirche, Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Vespergottesdienst, derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr: Christliche Vereinigung, Herr Stadtmissionar Leu.

Missionsaal Paradiesgasse 33. Um 9 Uhr Morgens Gebetsversammlung, 2 Uhr Nachmittags Kindergottesdienst, 4 Uhr Soldaten-Versammlung, 6 Uhr Abends große Evangelisations-Versammlung. Montag, 8 Uhr Abends, im großen Saale Jünglings-, im kleinen Saale Jungfrauen-Versammlung. Dienstag, 8 Uhr Abends, Missionsversammlung. Mittwoch, 8 Uhr Abends, Gesangstunde. Donnerstag, 8 Uhr Abends, Gebetsstunde. Freitag, 8 Uhr Abends, Bibelstunde. Sonnabend, 8 Uhr Abends, Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse. $9\frac{3}{4}$ Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Feier des kath. Gesellenvereins mit Vesperandacht und Predigt. — Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Predigt. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. Abends 6 Uhr Jünglingsvereinsstunde. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag Herr Prediger Haupt. Zutritt frei.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Predigt, $11\frac{1}{2}$ Uhr Sonntagsschule, Abends 6 Uhr Predigt, $7\frac{1}{2}$ Uhr Jünglings- und Männer-Verein. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. Heubude: Sonntag Nachmittag 3 Uhr Predigt. Hinter Schidlitz 44: Dienstag Abends 8 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula. Poggenpfuhl 16. Sonntag keine Predigt.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

Helsingborg, 19. Jan. Der dänische Schooner „**Thor**", mit Oelkuchen nach Ystad bestimmt, ist auf Hallands Riff gestrandet. Das Schiff wird wahrscheinlich wrack werden. Mannschaft gerettet.

London, 21. Jan. (Tel.) Nach einer Depesche aus Tenby ist der Dampfer „**Marica**", von Cork nach New-Port bestimmt, in der Nähe von St. Govars-Head an der Küste von Pembrokeshire bei dichtem Nebel gestrandet. Von der 23 Personen zählenden Mannschaft haben 13 das Ufer erreicht; vier büßten an Bord das Leben ein, sechs werden vermißt.

Newyork, 21. Jan. (Tel.) Der Bremer Postdampfer „**H. H. Meier**", von Bremen kommend, ist hier, der Hamburger Postdampfer „**Ascania**" in St. Thomas und der Bremer Postdampfer „**Ellen Rickmers**" in Baltimore eingetroffen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 22. Jan. Inländisch 38 Waggons: 2 Gerste, 2 Hafer, 14 Roggen, 20 Weizen. Ausländisch 30 Waggons: 2 Bohnen, 14 Gerste, 9 Kleie, 1 Leinsaat, 1 Rübsaaten, 3 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 21. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco befestigt, holsteinischer loco 180 bis 186. — Roggen befestigt, mecklenburger loco 140—150, russ. loco befest., 108. — Mais $94\frac{1}{2}$. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 54 Br. — Spiritus behpt., per Januar-Februar $19\frac{1}{2}$ Br., per Febr.-März $19\frac{1}{4}$ Br., per März-April $18\frac{1}{2}$ Br., April-Mai $18\frac{5}{8}$ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 4,80 Br. — Bedeckt.

Wien, 21. Jan. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,67 Gd., 11,70 Br. — Roggen per Frühjahr 8,73 Gd., 8,75 Br. — Mais per Mai-Juni 5,46 Gd., 5,47 Br. — Hafer per Frühjahr 6,63 Gd., 6,65 Br.

Wien, 21. Jan. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$ % Papierrente 102,40, österr. Silberrente 102,35, österr. Goldr. 121,85, österr. Kronenr. 102,90, ungar. Goldr. 121,15, ung. Kronen-Anl. 99,25, Oester. 60 Loose 144,50, türkische Loose 60,50, Länderbank 218,50, österreichische Creditb. 355,25, Unionbank 301,75, ungar. Creditb. 382,00, Wiener Bankv. 259,50, Böhm. Nordb. 264,00, Buschtiehrader 575,00, Elbethal-Bahn 265,50, Ferdinand-Nordbahn 3450,00, österreichische Staatsbahn 342,10, Lemberg Czernowitz 296,00, Lombarden 80,00, Nordwestbahn 250,50, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan. 144,75, Tabak-Actien 136,00, Amsterdam 99,50, deutsche Plätze 58,86, Londoner Wechsel 120,00, Pariser Wechsel $47,62\frac{1}{2}$, Napoleons 9,53, Marknoten 58,86, russische Banknoten $1,27\frac{5}{8}$, Bulgar. (1892) 113,25, Brüxer 280,00, Tramway 456.

Pest, 21. Jan. Productenmarkt. Weizen loco bhpt., per Frühjahr 11,84 Gd., 11,86 Br., per September 9,36 Gd., 9,38 Br. Roggen per Frühjahr 8,60 Gd., 8,62 Br. Hafer per Frühjahr 6,30 Gd., 6,32 Br. Mais per Mai-Juni 5,20 Gd., 5,22 Br. — Wetter: Nebel.

Amsterdam, 21. Jan. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per März 217, per Mai 210. — Roggen loco fest, do. auf Termine fest, per März 132, per Mai 129, per Juli 125. — Rüböl loco 28, do. per Mai $26\frac{1}{4}$.

Antwerpen, 21. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen steigend. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 21. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Jan. 28,30, per Febr. 28,05, per März-April 27,75, per März-Juni 27,65. — Roggen ruhig, per Januar 17,35, per März-Juni 17,50. — Mehl ruhig, per Jan. 59,70, per Febr. 59,75, per März-April 59,60, per März-Juni 58,95. — Rüböl ruhig, per Januar 54,50, per Februar 54,50, per März-April 54,50, per Mai-August 54,75. — Spiritus bhpt. per Januar 43,75, per Februar 43,25, per März-April 43,50, per Mai-August 43,00. — Wetter: Milde.

Paris, 21. Jan. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,02, 5% italien. Rente 93,92, 3% portugies. Rente 20,30, 4% Russen 89 102,80, 3% Russen 96 95,40, 4% span. äußere Anl. $60\frac{7}{8}$, conv. Türken 22,25, Türken-Loose 112,50, 4 % türkische Priorit.-Obligationen 1890 471,00, türk. Tabak 293,00, 4% ungarische Goldrente 102,50, Meridionalbahn 679,00, Banque de France 3555, Banque de Paris 905,00, Banque Ottomane 556,00, Credit Lyonn. 818,00, Debeers 755,00, Lagl. Estat. 99,70, Rio Tinto-Act. 696,00, Robinson-Actien 215,00, Suezkanal-Actien 3405, Wechsel Amsterdam kurz 206,93, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{1}{2}$, Wechsel auf Italien $4\frac{3}{4}$, Wechsel London kurz $25,19\frac{1}{2}$, Cheques auf London $25,21\frac{1}{2}$, do. Madrid k. 371,00, Cheq. a. Wien kurz 207,87, Huanchaca 37,00.

London, 21. Jan. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$ % Cons. $112\frac{13}{16}$, ital. 5 % Rente $92\frac{7}{8}$, Lombarden $7\frac{1}{2}$, 4 % 89er Russen 2. Serie $103\frac{1}{4}$, convert. Türken $22\frac{1}{8}$, 4 % ungar. Goldr. $101\frac{1}{4}$, 4 % Spanier $60\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$ % Aegypter $102\frac{1}{4}$, 4 % unific. Aegypter $106\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{4}$ % Trib.-Anl. $108\frac{1}{2}$, 6 % cons. Mexik. $97\frac{1}{2}$, Neue 93. Mexik. $95\frac{1}{2}$, Ottom.-B. $12\frac{1}{4}$, de Beers neue $29\frac{5}{8}$, Rio Tinto neue $27\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$ % Rupees $63\frac{1}{4}$, 6 % fund. argent. Anl. $91\frac{1}{8}$, 5 % argent. Goldanleihe $93\frac{3}{8}$, $4\frac{1}{2}$ % äuß. Argentin. 69, 3 % Reichs-Anleihe $96\frac{7}{8}$, griechische 81. Anleihe $35\frac{1}{2}$, do. 87. Monopol-Anleihe $38\frac{1}{2}$, 4 % Griechen 1889 $28\frac{1}{2}$, bras. 89er Anleihe 61, Platzdiscont $2\frac{1}{4}$, Silber $26\frac{3}{8}$, 4 % Chinesen $101\frac{1}{4}$, Canada-Pacific $91\frac{1}{8}$, Central-Pacific $13\frac{3}{4}$, Denver Rio Pref. $49\frac{3}{8}$, Louisville und Nashville $57\frac{1}{8}$, Chicago Milwaukee $97\frac{1}{8}$, Norf. West Pref. neue $48\frac{3}{4}$, North. Pac. $65\frac{3}{4}$, Newy. Ontario $17\frac{1}{4}$, Union Pacific $32\frac{1}{4}$, Anatolier $95\frac{1}{2}$, Anaconda $5\frac{3}{8}$, Incandescent (neue) 1.

London, 21. Jan. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 37300, Gerste 16810, Hafer 47090 Qrts.

Getreide fest aber ruhig, englischer Weizen $\frac{1}{2}$ sh., fremder Weizen und Mehl $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ sh. höher Verkäuferpreise. Andere Artikel unverändert. Angekommene Weizenladungen $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ sh. höher. Von schwimmendem Getreide Weizen größtentheils $\frac{1}{4}$ sh. höher. Gerste stetig, Mais ruhig aber stetig.

London, 21. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig aber fest, Gerste stramm, theurer.

London 21. Jan. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

Petersburg, 21. Jan. Wechsel London (3 Mon.) 93,80. Wechsel auf Berlin 45,85, Cheques auf Berlin 46,25, Wechsel Paris (3 Monate) $37,22\frac{1}{2}$, Privatdiscont 5, Russ. 4 % Staatsrente $100\frac{1}{8}$, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 152, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 155, do. $3\frac{1}{2}$ % Goldanleihe von 1894 148, do. 3% Goldanleihe von 1894 $139\frac{1}{2}$, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 282, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 262, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose $214\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ % Bodencredit-Pfandbriefe 157, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 455, do. Discontobank 648, do. internationale Handelsbank 1. Emission 574, Russische Bank für auswärtigen Handel 391, Warschauer Commerzbank 465.

Petersburg, 21. Jan. Productenmarkt. Weizen loco 11,50. — Roggen loco 6,60. — Hafer loco 4,70. — Leinsaat loco 11,70. — Heiter.

Newyork, 20. Jan. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1\frac{3}{4}$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 2, Wechsel auf London (60 Tage) $4,82\frac{1}{2}$, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,21\frac{7}{8}$, do. auf Berlin (60 Tage) $94\frac{1}{2}$, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien $12\frac{1}{2}$, Canadian Pacific-Actien 90, Central Pacific-Actien 12, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien $94\frac{5}{8}$, Denver und Rio Grande Preferred $48\frac{1}{2}$, Illinois-Central-Actien $106\frac{1}{2}$, Lake Shore Shares 179, Louisville- u. Nashville-Actien $55\frac{7}{8}$, Newy. Lake Erie Shares $14\frac{1}{2}$, Newyork Centralb. $112\frac{1}{2}$, Northern Pacific Preferred (neue Emission) $64\frac{3}{4}$, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) $47\frac{1}{2}$, Philadelphia and Reading First Preferred $50\frac{1}{4}$, Union Pacific Actien $31\frac{7}{8}$, 4 % Ver. Staaten-Bonds per 1925 129, Silber-Commerc. Bars $56\frac{7}{8}$. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork $5\frac{7}{8}$, do. für Lieferung per Februar 5,68, do. für Lieferung per April 5,75, Baumwolle in New-Orleans $5\frac{1}{4}$. Petroleum Stand. white in Newyork 5,40, do. do. in Philadelphia 5,35, Petroleum Refined (in Cases) 5,95, do. Credit Balances at Oil City per Februar 65. — Schmalz Western steam 5,00, do. Rohe u. Brothers 5,20. — Mais, Tendenz: behpt., per Jan. $33\frac{1}{8}$, per Mai 34. — Weizen, Tendenz: fest, rother Winterweizen loco $103\frac{1}{4}$, Weizen per Januar 103, per Februar $101\frac{1}{4}$, per März $99\frac{5}{8}$, per Mai $93\frac{3}{4}$. — Getreidefracht nach Liverpool $3\frac{1}{8}$. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 $6\frac{1}{4}$, do. Rio Nr. 7 per Febr. 5,65, do. do. per April 5,80. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,90. — Zucker $3\frac{9}{16}$. — Zinn 13,85. — Kupfer 11,00.

Chicago, 20. Jan. Weizen, Tendenz: fest, per Jan. $93\frac{7}{8}$, per Mai $91\frac{7}{8}$. — Mais, Tendenz: behpt., per Januar 27. — Schmalz per Januar $4,67\frac{1}{2}$, per Mai $4,77\frac{1}{2}$. — Speck short clear $4,87\frac{1}{2}$. Pork per Jan. $9,57\frac{1}{2}$.

Newyork, 21. Jan. Wechsel auf London i. G. $4,82\frac{1}{2}$, Rother Weizen loco $1,03\frac{3}{8}$, per Januar $1,04\frac{1}{8}$, per Februar $0,93\frac{7}{8}$, per Mai 0,88, unverändert. — Mehl loco 3,90. — Mais per Januar $33\frac{1}{8}$. — Zucker $3\frac{9}{16}$.

Chicago, 20. Jan. Weizen verlief in Folge geringer Ankünfte, guter Platznachfrage und im Einklang mit Europa in fester Haltung. Schluß fest.

Mais durchweg behauptet in Folge der Festigkeit des Weizens. Schluß behauptet.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Jan. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 743 Gr. 180 M bez., bunter 727 Gr. 177.50 M, 698 Gr. abfallend 150 M bez., rother 735 Gr. 179 M, 749 Gr. 182 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 702—750 Gr. 130 M, 694 Gr. stark Auswuchs 127 M, 714 Gr. per Fuhre 129 M, vom Boden 690—714 Gr. 124,50 M, 680—741 Gr. vom Boden 128 M, von gestern 672 Gr. bes. 127,50 M per 714 Gr. bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 128 M, Consum fein 138 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 150 M bez., weiße russ. Gold- 150 M bez., graue kleine 120 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 121 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 117 M, vom Boden 114 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 21. Jan. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 30,25, per Mai 30,75, per Sept. 31,25, per Dez. 31,75.

Amsterdam, 21. Jan. Java-Kaffee good ordinary 37,50.

Havre, 21. Jan. Kaffee. Good average Santos per März 37,25, per Mai 37,25, per Septbr. 37,50. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg. 21. Jan. Kornzucker excl. 88 % Rendem. 10,00—10,25. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,50—7,95. Matt. Gem. Raffinade mit Faß 23,25—23,75. Gem. Melis I. mit Faß 22,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar $9,17\frac{1}{2}$ Gd., 9,20 Br., per Februar 9,20 bez. und Br., per März 9,25 bez. und Br., per April 9,30 Gd., $9,32\frac{1}{2}$ Br., per Mai 9,40 bez. und Br., per Okt.-Dez. 9,40 Gd., 9,45 Br. Flau.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 210000 Ctr.

Magdeburg, 21. Jan. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne $1,87\frac{1}{2}$ M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne $1,87\frac{1}{2}$ M.

Rohzucker. In der verflossenen Berichtswoche war die Stimmung an unserem Rohzuckermarkt im allgemeinen eine ruhige. Das Angebot war nur ein mäßiges und da einige Raffinerien an einzelnen Tagen etwas regeres Interesse namentlich für gute Qualitäten zeigten, konnten Preise dafür Mitte der Woche 5 Pf. der Centner gewinnen, während geringere Zuckern wenig Beachtung fanden und ihren Werthbestand durchschnittlich behaupteten. Zum Schluß trat eine Abschwächung ein, in Folge welcher die Preise wieder 5 bis 10 Pf. verloren. Nachproducte waren reichlicher angeboten, mußten aber schon im Anfang der Woche 5 Pf. nachgeben und erlitten zum Schluß eine weitere Einbuße von 10 Pf.

Raffinirter Zucker. Zu Anfang dieser Berichtswoche war der Verkehr in raffinirtem Zucker nur gering, sehr bald aber gerieth derselbe gänzlich ins Stocken, und bewegte sich dann erst im früheren, ruhigen Gleise weiter, so daß schließlich noch einige Umsätze zu oben notirten Preisen für nahe Frist zu Stande kamen. Das Lieferungsgeschäft blieb unter diesen Umständen vernachläßigt.

Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. **Rohzucker I. Product** Basis 88 % a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg. Januar $9,17\frac{1}{2}$ M bez., 9,20 M Br., 9,15 M Gd., Februar 9,20 M bez., 9,20 M Br., $9,17\frac{1}{2}$ M Gd., März 9,25 M bez., 9,25 M Br., $9,22\frac{1}{2}$ M Gd., April $9,32\frac{1}{2}$ M Br., 9,30 M Gd., Mai 9,40 M bez., 9,40 M Br., $9,37\frac{1}{2}$ M Gd., Juni $9,47\frac{1}{2}$ M Br., $9,42\frac{1}{2}$ M Gd., Juli $9,52\frac{1}{2}$ M Br., 9,50 M Gd., August $9,62\frac{1}{2}$—9,60 M bez., $9,57\frac{1}{2}$ M Br., 9,55 M Gd., Oktbr.-Dezbr. 9,45 M Br., 9,40 M Gd. — Tendenz: Flau.

Hamburg, 21. Jan. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Jan. 9,10, per Febr. 9,10, per März $9,17\frac{1}{2}$, per Mai 9,30, per Juli $9,42\frac{1}{2}$, per Okt. $9,37\frac{1}{2}$. Flau.

Butter und Käse.

Berlin, 21. Jan. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) Die Marktlage hat sich in dieser Woche nicht wesentlich verschoben. Wenn auch von Ueberständen der Vorwochen das meiste wohl geräumt sein dürfte, so bleibt der Verbrauch doch noch immer hinter der vergrößerten Production zurück, es ist also noch vielfach Waare am Platze vorhanden. Zu einer Aenderung der Notirung lag somit keine Veranlassung vor. Landbutter ohne Frage.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Commission. (Alles für 50 Kilogr.) Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. 90 M, IIa. 87 M, abfallende 80 M.

Berlin, 21. Jan. (Original-Bericht von F. W. Stietzel, vorm. Karl Mahlo in Berlin.) **Käse:** Hierin keine Veränderung. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer, echt und schnittreif 80—90 M, secunda, ost- und westpr. 1. Qual. 70 bis 75 M, 2. Qual. 56 bis 62 M, echten Holländer 70—80 M, Limburger, in Stücken von $1\frac{3}{4}$ Pfund, 40—43 M, Qu.-Backsteinkäse 12—15 M, 20—24 M per 50 Kilogr. — **Eier.** Bezahlt wurde 3,35 bis 3,70 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock.)

Fettwaaren.

Bremen, 21. Jan. Schmalz. Sehr fest. Wilcox $26\frac{1}{2}$ Pf., Armour shield 27 Pf., Cudahy 28 Pf., Choice Grocery 28 Pf., White label 28 Pf. — Speck. Sehr fest. Short clear middl. loco 27 Pf.

Hamburg, 20. Jan. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 28,00 M, in Firkins 112 lbs. 28,50 M, Pure Lard Kingan 27,75 M unverzollt.

Antwerpen, 20. Jan. Schmalz behpt., 56,50, Febr. 56,50, März 57,25, Mai 58,50. — Speck unveränd., Backs 67—77 M, Short middles 69 M, Februar 69 M. — Terpentinöl unveränd., 63,50 M, Februar-April 64,50 M, span. 61,75 M.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 21. Jan. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco $30\frac{1}{4}$ Pf.

Eisen, Kohlen, Metalle.

Düsseldorf, 20. Jan. (Amtlicher Coursbericht, aufgestellt unter Mitwirkung der Börsencommission. **Kohlen und Coaks.** 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle für Leuchtgasbereitung 10,00—11,00 M, Generatorkohle 10,00—11,00 M, Gasflammförderkohle 8,50—10,00 M. 2. Fettkohlen: Förderkohle 8,50—9,50 M, beste melirte Kohle 9,50—10,50 M, Coakskohle 8,00—9,00 M. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 8,00—9,50 M, melirte Kohle 9,00—11,00 M, Nußkohle Korn 2 (Anthracit) 19,50 bis 21,00 M. 4. Coaks: Gießereicoaks 16,00—16,50 M, Hochofencoaks 14,00 M, Nußcoaks gebrochen 16,50—17,00 M. 5. Brikets: 10,00—13,00 M. **Erze.** Rohspath 11,30—11,90 M, Spatheisenstein geröst. 15,70—16,70 M, nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50 % Eisen 11,00—12,00 M. — **Roheisen.** Spiegeleisen Ia. 10 bis 12 % Mangan 66—67 M, weißstrahl. Qual. Puddelroheisen: a. rhein.-westfäl. Marken und b. Siegerländer Marken 58—59 M mit Fracht ab Siegen, Stahleisen 60—61 M mit Fracht ab Siegen, Thomaseisen (frei Verbrauchsstelle) 60,50 M, Puddeleisen (Luxemburger Qualität) 49,80 M, Englisches Roheisen Nr. 3 ab Ruhrort 62,00 M, luxemb. Gießereieisen Nr. 3 ab Luxemburg 52,00 M, deutsch. Gießereieisen Nr. 1 67 M, deutsches Gießereieisen Nr. 3 60,00 M, deutsch. Hämatit 67 M, span. Hämatit Marke Mudela ab Ruhrort 75 M. **Bleche.** Gewöhnliche Bleche aus Flußeisen 137,50—142,50 M, gewöhnliche Bleche aus Schweißeisen 165,00 M, Kesselbleche aus Flußeisen 157,50 M, Kesselbleche aus Schweißeisen 180,00 M. — (Berechnung in Mark für 1000 Kilogramm und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk.) Auf dem Kohlenmarkt ist trotz fast ganz geschlossener Schiffahrt und mildem Winter sehr lebhafter Absatz; auf dem Eisenmarkt erhält sich die bessere Stimmung. Die nächste Börsenversammlung findet statt Donnerstag, den 3. Februar, Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, in der städtischen Tonhalle.

Berliner Fondsbörse vom 21. Januar.

Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig und gewann nur in wenigen Papieren zeitweise etwas größeren Belang. Inländische Anlagepapiere waren ziemlich fest und ruhig; Reichsanleihen und Consols wenig verändert. Fremde Fonds zumeist behauptet; Italiener schwach. Der Privatdiscont wurde mit 3 Procent notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien etwas abgeschwächt; Franzosen fester, italienische Bahnen schwächer. Inländische Eisenbahnactien ziemlich behauptet. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere zum Theil schwächer, besonders Montanwerthe.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	103,30
do. do.	$3\frac{1}{2}$	103,40
do. do.	3	97,20
Consolidirte Anleihe	$3\frac{1}{2}$	103,30
do. do.	$3\frac{1}{2}$	103,50
do. do.	3	97,75
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	100,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	100,25
Westpr. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	100,40
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	100,25
Pommersche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	100,80
Posensche neue Pfdbr.	4	102,80
do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,25
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	100,40
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,25
Posensche Rentenbriefe	4	103,90
Preußische do.	4	103,90
do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,30
do. Papier-Rente	$4\frac{1}{5}$	—
do. do.	$4\frac{1}{5}$	102,20
do. Silber-Rente	$4\frac{1}{5}$	102,10
Ungar. Staats-Silber	$4\frac{1}{2}$	101,75
do. Eisenb.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—
do. Gold-Rente	4	103,10
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,30
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	99,10
Poln. Pfandbriefe	$4\frac{1}{2}$	100,70
Italienische Rente	4	—
do. neue, steuerfr.	4	—
do. amor. S. 3 u. 4, 20 % St.	4	—
Pester Commerz.-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,25
Rumänische 4 % Rente	4	93,80
Rum. amortis. 1894	4	93,80
Türk. Admin.-Anleihe	5	96,50
Türk. conv. 1 % Anl. L. a. D	1	22,20
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,00
do. Rente	4	63,00
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	33,90
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	98,60
do. Eisenb. St.-Anl.	5	94,60
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	95,00
Römische Stadt-Oblig.	4	95,10
Argentinische Anleihe	fr.	80,75
Buenos Aires Provinz.	fr.	47,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	$3\frac{1}{2}$	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	$3\frac{1}{2}$	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	98,10
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	$3\frac{1}{2}$	99,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,90
do. do. neue	4	—
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,20
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,40
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	$3\frac{1}{2}$	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	116,20
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,00
do. do. 1886/89	$3\frac{1}{2}$	98,30
do. 1894 unk. b. 1900	$3\frac{1}{2}$	98,40
do. Comm.-Obl.	$3\frac{1}{2}$	98,30
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	$3\frac{1}{2}$	99,00
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	$3\frac{1}{2}$	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	98,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	$4\frac{1}{2}$	92,80
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	—
do. unkündb. b. 1905	$3\frac{1}{2}$	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	$4\frac{1}{2}$	105,70
Russ. Central- do.	5	123,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,25
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	28,25
Baier. Präm.-Anleihe	4	162,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	111,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	120,75
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132,30
Köln-Mind. Pr.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	138,60
Lübecker 50 Thlr. L.	$3\frac{1}{2}$	130,70
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	337,60
do. Loose von 1860	4	151,50
do. do. 1864	—	324,50
Oldenburger Loose	3	130,30
Raab-Graz 100 T.-Loose	$2\frac{1}{2}$	95,10
Raab-Graz do. neue	$2\frac{1}{2}$	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	283,50
do. do. von 1866	5	267,25
Ung. Loose	—	281,00
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	116,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	$3\frac{2}{3}$	86,25
do. do. St.-Pr.	5	120,00
Königsberg-Cranz	7	155,50
Ostpreuß. Südbahn	$3\frac{2}{3}$	95,00
do. St.-Pr.	5	119,25
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	86,80
Galizier	5	107,40
Gotthardbahn	6,8	152,60
Meridional-Eisenbahn	$6\frac{3}{5}$	134,80
Mittelmeer-Eisenbahn	5	96,75
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	$6\frac{1}{5}$	145,40
† do. Nordwestbahn	$5\frac{1}{2}$	123,00
do. Lit. B.	$5\frac{7}{8}$	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	$3\frac{1}{2}$	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	35,10
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	$3\frac{1}{2}$	101,70
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,50
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,20
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,50
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,70
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	78,50
† do. 5 % Oblig.	5	109,00
† do. do. Gold-Pr.	4	—
Anatol. Bahnen	5	96,75
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,70
† Kursk-Kiew	4	102,20
† Mosko-Rjäsan	4	102,40
† Mosko-Smolensk	5	102,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,70
† Rjäsan-Koslow	4	102,00
† Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien	4	95,30
do. Gen. Lien	3	61,40
do. Pac. Vorz.	1	82,40
Oreg. Nav. neue bonds	4	93,30

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	113,75	6
Berliner Kassen-Verein	134,40	$6\frac{1}{2}$
Berliner Handelsges.	173,75	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	121,25	—
Bresl. Discontobank	122,00	$6\frac{1}{2}$
Danziger Privatbank	140,00	$7\frac{1}{4}$
Darmstädter Bank	158,80	8
Dtsche. Genossensch.-B.	116,25	6
do. Bank	209,00	10
do. Effecten u. W.	126,25	7
do. Grosch.-B.-Act.	129,30	7
do. Reichsbank	159,60	$7\frac{1}{2}$
do. Hypoth.-Bank	118,30	6
Disconto-Command.	202,00	10
Dresdner Bank	162,90	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	129,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	140,00	7
Hamb. Hypoth.-Bank	159,00	8
Hannöversche Bank	127,25	$5\frac{1}{3}$
Königsb. Vereins-Bank	113,50	$5\frac{1}{2}$
Lübecker Comm.-Bank	142,10	$6\frac{2}{3}$
Magdbg. Privat-Bank	108,00	5
Meininger Hypoth.-B.	136,75	6
Nationalb. f. Deutschl.	155,25	$8\frac{1}{2}$
Norddeutsche Bank	—	$4\frac{1}{2}$
do. Grundcredit.	99,50	5
Oesterr. Credit-Anstalt	223,00	[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	153,00	$7\frac{1}{2}$
Posener Provinz.-Bank	111,50	$4\frac{1}{2}$
Preuß. Boden-Credit.	141,60	4
Pr. Centr.-Boden-Cred.	170,90	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,25	$6\frac{1}{2}$
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,80	6
Schaffhaus. Bankverein	149,80	$7\frac{1}{2}$
Schlesischer Bankverein	139,10	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	$10\frac{3}{5}$
Danziger Oelmühle	102,80	—
do. Prioritäts-Act.	106,40	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	84,60	$4\frac{1}{2}$
A. B. Omnibusgesellsch.	206,70	12
Gr. Berl. Pferdebahn	472,50	15
Berlin. Pappen-Fabrik	118,25	$6\frac{3}{4}$
Oberschles. Eisenb.-B.	105,50	5
Allgem. Elektric.-Ges.	280,50	15
Hamb. Amer. Packetf.	115,00	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	184,00	$7\frac{1}{2}$
Königs- u. Laurahütte	183,00	10
Stolberg, Zink	70,25	2
do. St.-Pr.	140,25	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	182,50	8
Hibernia	196,30	$9\frac{1}{2}$

Wechsel-Cours vom 21. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,00
do.	2 Mon.	3	—
London	8 Tg.	3	20,38
do.	3 Mon.	3	20,27
Paris	8 Tg.	2	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	—
Wien	8 Tg.	4	169,85
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	6	216,05
do.	3 Mon.	6	—
Warschau	8 Tg.	6	216,20

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,385
20-Francs-St.	16,185
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	—
Englische Banknoten	20,385
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	169,95
Russische Banknoten	216,70